

Herausgeber: Gemeinde Seeshaupt  
 Weilheimer Str. 1-3  
 82402 Seeshaupt  
 Telefon (08801) 9071-0  
 www.seeshaupt.de  
 email: gemeinde@seeshaupt.de

Redaktion und Anzeigen:  
 Felix Flemmer (ff)  
 Hauptstr. 1  
 Tel/Fax 914852  
 mobil 0175/4046804  
 mail: felixflemmer@aol.com  
 info@seeshaupterdorfzeitung.de

Friedrich Kretzler (fok)  
 St. Heinricher Str. 42a  
 Tel 2552 Fax 2551  
 mail: kretzler@onlinehome.de

Druck: Rieß-Druck Benediktbeuern  
 Auflage: 1800 Exemplare  
 Erscheinungsweise vierteljährlich, kostenlos

# Seeshaupt dorfzeitung.de Dorfzeitung



Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers und nicht des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Leserbriefe sind keine redaktionellen Äußerungen. Zuschriften sollten sich generell auf Veröffentlichungen in der Dorfzeitung beziehen. Auswahl und Kürzungen von Leserbriefen vorbehalten. Unser Dank gilt allen Inserenten, die das Erscheinen der Dorfzeitung ermöglichen.

## In dieser Ausgabe

### DORF AKTUELL



### 30 Meter langes Traditionsstangerl

In Magnetsried steht ein neuer Maibaum.....Seite 5

### KULTUR

### Frühling mit der Blasmusik

Seeshaupts Musikkapelle brachte den Postsaal in der Seeresidenz zum Klingeln.....Seite 11

### VEREINE

### Ein Ausflug zum Jubiläum

Sein 30-jähriges Bestehen will der Sportanglerkreis in eher bescheidenem Rahmen feiern - mit einem Ausflug. Die „Lido-Fischer“ zogen bei ihrer Jahresversammlung ein zufriedenes Fazit, zudem standen Ersatzwahlen im Vorstand auf dem Programm.....Seite 14

### SPORT

### Meisterlich in vielfacher Hinsicht

Die Kegelabteilung des FC Seeshaupt hatte zuletzt jede Menge Grund zum Feiern - die Jugend und die erste Damenmannschaft etwa wurden Meister, mit Sabrina Kaltenecker stellen die FC-Kegler gar eine oberbayerische Meisterin.....Seite 15

Gemeindenachrichten.....Seite 4  
 Umfrage.....Seite 5  
 Tipps & Tricks.....Seite 17  
 Fortsetzungsroman.....Seite 18

## Schuldenfrei, aber nicht sorgenfrei

Seeshaupts Finanzen bleiben auch 2005 solide

Auf Bundes- und Landesebene ereilt die für die Finanzen Verantwortlichen eine Hiobsbotschaft nach der nächsten, und der Kreistag Weilheim-Schongau mit dem Landrat an der Spitze blickt voller Grausen auf eine 995 Seiten umfassende Haushaltssatzung. Im Vergleich dazu zählt die Haushaltssituation Seeshaupts nach wie vor zu den erfreulicheren - auch 2005 bleibt die Gemeinde faktisch schuldenfrei. Das Investitionsaufkommen ist moderat, die Rücklagen stabil.

Mit 4,8 Millionen Euro bewegt sich der in der April-Sitzung vom Gemeinderat einstimmig beschlossene Haushalt in etwa auf dem Niveau der Vorjahre (zum Vergleich: Der Haushalt der ungleich kleineren Gemeinde Bernried schlägt heuer, nicht zuletzt aufgrund der enormen Investitionen wie dem Neubau eines Gemeindezentrums, mit fast der doppelten Summe zu Buche). Im Verwaltungshaushalt schlägt insbesondere die um 2,45 Prozentpunkte angehobene Kreisumlage durch: Seeshaupts Anteil für Weilheim-Schongau erhöht sich um 139.700 Euro auf satte 1,095 Millionen Euro. Überhaupt die Umlagen: Wie Kämmerer Rupert Hilger vorrechnete, wird

der Einkommensteueranteil der Gemeinde - ein Drittel der Einnahmen - bereits vollständig durch die Kreis- und die Solidarumlage aufgezehrt.

Der Haushalt umfasst Investitionen in Höhe von 1,16 Millionen Euro. Größte Posten sind Straßenbau einschließlich Grunderwerb (156.000 Euro), die geplante Grunderneuerung des Leichenhauses (150.000 Euro) und der Bau des Parkplatzes am Bahnhof samt Neugestaltung dessen Umfelds. Letztere Maßnahme ist mit 240.000 Euro veranschlagt, 151.200 Euro wurden der Gemeinde jedoch als Zuschuss hierfür zugesagt.

72 Prozent der Investitionen sollen über Grundstücksverkäufe finanziert werden. Neue Kredite sind auch heuer nicht geplant. Die freie Finanzspanne ist mit 23.900 Euro äußerst knapp, sofern alle geplanten Investitionen heuer auch tatsächlich in Angriff genommen werden. Dafür ist Seeshaupt faktisch schuldenfrei - mit Blick auf die Rücklagen fällt die rechnerische Pro-Kopf-Verschuldung der 2859 Einwohner von 46,06 Euro kaum ins Gewicht. Der Landesdurchschnitt vergleichbar großer Gemeinden liegt bei stolzen 703 Euro. ff

### HAUSHALT 2005

Gesamthaushalt 2005:	4,978 Millionen Euro
Verwaltungshaushalt:	3,639 Millionen Euro
Vermögenshaushalt:	1,159 Millionen Euro
Rücklagen:	1,809 Millionen Euro
Schulden:	132.000 Euro
Kreisumlage:	1,095 Millionen Euro
Einkommensteueranteil:	1,194 Millionen Euro
Gewerbsteuer:	420.000 Euro

### MOMENT MAL...

Wer bitteschön hatte seinerzeit schon daran gedacht, dass es Zeiten geben würde, in denen man sich beinahe sehnsüchtig jener guten alten Zeiten erinnern würde? Zeiten, in denen es ein veritables Postamt gab, groß und geräumig und in der Bahnhofstraße bestens für praktisch jedermann erreichbar. Oh du güldene (postgelbe) Vergangenheit... Vergessen, vorbei. Ab zu Quelle: Erst ein Handtuch kaufen, dann eine Kaffeemaschine bestellen, den jüngst erhaltenen Pullover umtauschen und - ach ja - 15 Briefmarken, bitte! Der Mensch ist ein Gewohnheits-

tier, und folgerichtig gewöhnter sich auch daran. Immerhin: zentrale Lage, routinierte Abläufe. Denkste! Der „gelbe Riese“ mutierte in puncto Information zum Zwerg, nahm den Seeshauptern ihre Post ohne Vorankündigung weg und beglückt uns nun mit einer Symbiose von Briefen und Bieren.

Merke: Wenn der Mensch wirklich ein Gewohnheitstier ist, dann gewöhnter sich auch schnell daran, dass beim vermeintlichen Global Player „Deutsche Post“ nichts so beständig ist wie der Wandel und die Ignoranz gegenüber der Landbevölkerung. ff



### 60 Meter langes Geburtstagskind

Sie ist seit Jahrzehnten das größte Schiff auf dem Starnberger See und das Flaggschiff der Bayerischen Seenschiffahrt: Die „MS Seeshaupt“. Seit einem halben Jahrhundert ist der 60 Meter lange Ausflugsdampfer nun schon unterwegs - Ende April fand ob des Jubiläums eine Flottenparade auf dem See statt. Als das auf der Starnberger Hellinganlage ge-

baute Fahrgastschiff am 30. März 1955 zur Jungfernfahrt mit Ministerpräsident an Bord aufbrach hatten Seeshaupts Kinder an diesem Tag schulfrei. So weit kam es heuer nicht, doch samt Blaskapelle und Formationsfahrten der gesamten Flotte bei der knapp vierstündigen Rundfahrt war für einen würdigen Rahmen bei bestem Wetter allemal gesorgt. ff



Klare Worte: Heiner Geißler am Mahnmahl.

## Deutliche Mahnung

Heiner Geißler bei Gedenkfeier am Mahnmahl

Mit klaren Worten und einer deutlichen Mahnung wider das Vergessen hat der ehemalige Bundesminister und CDU-Generalsekretär Dr. Heiner Geißler die Gedenkfeier am Mahnmahl gestaltet. „Demokratie ist ein kostbares Gut“, mahnte Geißler und unterstrich die Bedeutung der Menschenrechte. Der Polit-Hochkaräter war der Hauptredner bei der zehnten Gedenkfeier am Mahnmahl, die 1995 an der Bahnhofstraße aufgestellt worden war. Heuer jährte es sich zum 60. Mal, dass 35 Viehwaggons mit 2000

Häftlingen des KZ-Außenlagers Mühldorf am Seeshaupter Bahnhof stehen blieben. Durch schwere Arbeit und Krankheiten erschöpfte, durch Unterernährung ausgemergelte russische, polnische und holländische Juden waren in den Waggons eingepfercht, in einem offenen Wagen lagen 68 Leichen. Bürgermeister Hans Kirner erinnerte bei der Gedenkfeier an diesen Montag des Jahres 1945.

Mehr über die Gedenkfeier auf „Dorf aktuell“ (Seite 9), über die Lesung im Postsaal auf „Kultur“ (Seite 11).



# Namen, Neuigkeiten, Termine

## AUS DEM STANDESAMT:

### HOCHZEITEN:

Stefan Heel und Martina Fischer  
Wolfram Skasa-Weiß und Petra Lorenz

### GEBURTEN:

Felix Albrecht, Alexandra Geyer,  
Franziska Dürr, Maria Hausmann

### STERBEFÄLLE:

Ilse Langhorst-Stein,  
Ursula Schmantek

### WIR GRATULIEREN ALLEN, DIE 90 JAHRE UND ÄLTER GEWORDEN SIND:

Otto Pimpl, Elfriede Ruscher, Karola Schallenkammer, Josef Hofmeir, Anni Samson, Heinrich Lappe, Adalbert von Taysen, Johannes Kurt, Margarete Kadlec

## AUS DEM FUNDAMT:

### 5 Schlüssel

1 Fahrrad

1 Fotoapparat

1 Armbanduhr

### Ein Hinweis:

Wenn Sie die Geburt Ihres Kindes (kostenlos) in der Dorfzeitung bekannt geben möchten, können Sie sich direkt bei der Redaktion melden.

Sollten Sie keinen Eintrag in der Rubrik „Aus dem Standesamt“ wünschen, so sagen Sie uns bitte Bescheid.



Wenn Sie der Meinung sind, IHR Thema gehöre in die Dorfzeitung, dann zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren!

Die Redaktion nimmt IHRE Anregungen und Wünsche ernst - ganz gleich, ob private Anekdote, Notiz aus Handwerk und Gewerbe oder Ereignis eines Vereins! Übrigens:

Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/05 ist der 28. August! Erscheinungstermin ist der 16. September.



## 50 Jahre durch dick und dünn Goldene Hochzeit für das Ehepaar Emmmler

„Wenn ich noch einmal so jung wäre“, so Christian Emmmler schmunzelnd, „würde ich meine Frau sofort wieder heiraten.“ Nun feierten Walburga und Christian Emmmler goldene Hochzeit - ehe es zum Mittagessen ins „Lido“ und zu einer Ausflugsfahrt ging, gratulierte auch Bürgermeister Hans Kirner dem Ehepaar. Der nicht zuletzt wegen seines vielfältigen wertvollen Engagements für zahlreiche Vereine im Ort beliebte Christian Emmmler war früher, wie er selbst sagt, „a schüchterner Bua“. Und so war es auch an seinem besten Freund Paul Erbrich, der

Liebe etwas auf die Sprünge zu helfen - er verkuppelte ihn 1954 mit Walburga, die in einem Starnberger Sanatorium als Küchenmädchen arbeitete. Noch im gleichen Jahr zogen beide zusammen, 1961 wurde das Haus in der Ulrichsau gebaut. „Er ist schon ein guter Mann, vor allem fleißig“, schwärmt Walburga Emmmler von ihrem Mann. „Man muss sich zusammenraufen“, sagt sie, und er weiß nach Erfahrung: „Wenn man nicht nachgibt, geht es nicht gut.“ Auf die gemeinsame Zeit ist Christian Emmmler sehr stolz: „50 Jahre sind wir durch dick und dünn gegangen.“ ff

## KALENDER

### Juni

Samstag, 18. Juni  
9:30 Fußballplatz  
Dorfmeisterschaft  
20:00 Magnetsried  
Sonnwendfeier

Mittwoch, 22. Juni 20:00 Seeresidenz  
Informationsabend „Strahlenbelastung durch Mobilfunk“

Samstag, 25. Juni 18:00 Gemeindebadeplatz  
Sonnwendfeier

### Juli

Mittwoch, 6. Juli  
14:30 NbH Vereinsheim  
Grillnachmittag der Nachbarschaftshilfe  
20:00 Seeresidenz  
Lesung „Geschichte einer Liebe“

Donnerstag, 14. Juli 16:00 Mehrzweckhalle  
Kindermusiktheater der Musikschule

Freitag, 15. Juli  
17:00 Tennisanlage  
Clubmeisterschaften Einzel (bis 17. Juli)  
20:00 Amphorum  
Lesung Werner Fulk „Paganinis Fluch“

Sonntag, 17. Juli 17:00 JuZe  
Tag der offenen Tür / Aufklärungsnachmittag zum Thema „Aids“

Mittwoch, 20. Juli 20:00 Seeresidenz  
Holzhauser Musiktage, Konzert Schuberts „Winterreise“

Donnerstag, 21. Juli 20:00 Seeresidenz  
Holzhauser Musiktage  
„Konzert junger Talente“

Donnerstag, 28. Juli 18:00 Grundschule  
Sommerschlussvorspieler der Musikschule

Samstag/Sonntag, 30./31. Juli Parkplatz  
Kunsthändlermarkt

19:30 Strandbad Lidl  
Open-Air

Samstag, 6. August 17:00 Vereinsgelände  
Grillfest der Stockschiützen

Donnerstag, 18. August 20:00 Seeresidenz  
Konzert Kontrabassquartett  
„Bassiona Amorosa“  
Bach, Vivaldi, Dvorak, Strauss

### September

Donnerstag, 8. September 20:00  
Trachtenheim  
Versammlung der Teilnehmer  
am Christkindmarkt

Freitag, 9. Sept. Buchhandlung  
Ausstellung „Räume der Stille“  
Phototagebuch Mathias Hohenacker

Samstag, 10. September 6:30 Fischerhütte  
Königsfischen des Anglerkreises

Mittwoch, 14. September 18:00 Sportheim  
VdK-Stammtisch

Donnerstag, 15. Sept. 20:00 Seeresidenz  
Konzert „Grenzenlos“  
Von Volksmusik bis Jazz

Freitag, 16. September  
Erscheinungstermin  
Dorfzeitung Ausgabe 3/05

Samstag, 17. September 13:00  
Feuerwehrhaus  
Tag der offenen Tür der FF Seeshaupt

Freitag, 23. September 19:30 Schützenhaus  
Törgelen der FF Magnetsried

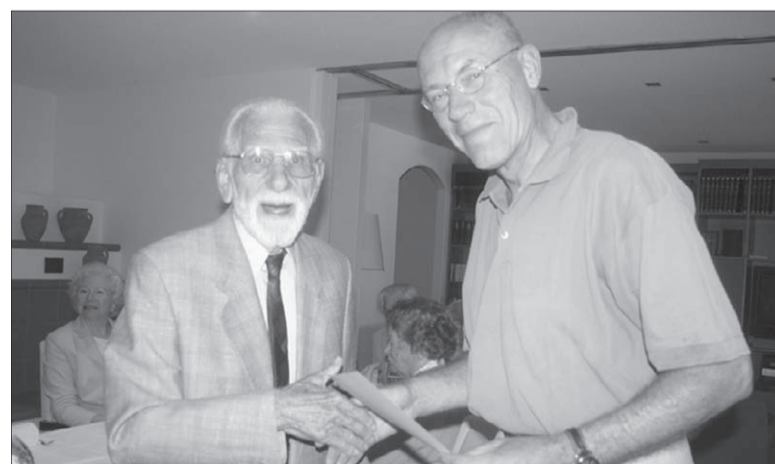


## Seeshaupts Älteste

### Anni Samson feierte 101. Geburtstag

Ursprünglich hätte Anni Sampson den Bürgermeister im stillen Kämmerlein empfangen wollen. Die Organisatoren der Seeresidenz wollten es anders. Im Saal war anlässlich des 101. Geburtstages für sie ein größeres Fest vorberei-

tet worden. Bürgermeister Kirner und weitere Gratulanten wurden nacheinander am Tisch empfangen und die Geehrte strahlte. Auch die Dorfzeitung wünscht unserer ältesten Mitbürgerin Glück und Gesundheit! fok



## Von Münster nach Seeshaupt Heinrich Lappe feierte 90. Geburtstag

„Wir leben hier sehr angenehm“, freut sich Heinrich Lappe über seinen Lebensabend in der Seeresidenz, in der der Tiefbau-Ingenieur seit September 2003 wohnt. Entsprechend groß war Lappes Freude, als ihm auch

Hans Kirner zum 90. Geburtstag gratulierte. Den Westfalen verschlug es über Umwege hierher. Aufgewachsen in Notulm im Münsterland, siedelte er 1968 der Arbeit wegen nach München über. ff



Gleich an vier Terminen kann man im heurigen Sommer die Seeshaupter Musikkapelle hören. Die Musiker um Ernst Speer geben zwei Standkonzerte, und zwar am Sonntag, 19. Juni (11:15 Uhr) und am Sonntag, 3. Juli (11:15 Uhr), jeweils am Dampfersteg. Am Sonntag, 24. Juli (11:00 Uhr) lädt die Blasmusik zu einem Frühschoppen in der Seeresidenz Alte Post ein. Und am Sonntag, 31. Juli, spielt die Musikkapelle ab 17 Uhr ein Standkonzert zum Abschluss des Kunsthändlermarktes.

Briefwechsel Adele Sandrock mit Arthur Schnitzler, gelesen von Sophie von Kessel und Stefan Hunstein

Freitag, 8. Juli Buchhandlung  
Ausstellung Francine Stork Trembley  
„Malerei“

Mittwoch, 13. Juli 18:30 „März“ Bernried  
VdK-Stammtisch

Samstag, 30. Juli 14:00 Strandbad Lidl  
Fischerstechen

Sonntag 31. Juli 18:00 Seeresidenz  
Ausstellungseröffnung  
Hedi Auer „Impressionen in Farbe“ bis 16. September

### August

Freitag, 5. August 17:00 Tennisanlage  
Hobby-Turnier (bis 7. August)

## Achtung Hobbykünstler!

Auch heuer ist eine Hobbykünstler-Ausstellung geplant - die fünfte Auflage der Ausstellung soll am ersten Advent stattfinden. Alle Seeshaupter, die privat malen oder ein anderes kunsthandwerkliches Hobby haben und interessiert sind, ihre Werke bei dieser Gelegenheit auszustellen, mögensich bei Gabi Neudert (Tel. 14 13) oder Klaus Handtke (Tel. 411 am Wochenende) melden.



## Eine Karte im Poker um La Rochelle

Zwischen Verhandlung und Katastrophe: Kriegsende in St. Trojan

Eisige, nasse Atlantikluft lag an diesem Tag über der Insel Oléron. Es sollte der Tag werden, an dem, wie für Seeshaupt, in St. Trojan der Krieg zu Ende gehen sollte. Als dessen Bewohner sich am 29. April 1945 schlafen legten, ahnten sie nicht, was noch in der Nacht auf sie zukommen würde. Anders als in Seeshaupt wurde es für St. Trojan kein Ende mit einer friedlichen Übernahme durch die Amerikaner. St. Trojan war immer noch Teil der deutschen „Atlantikfestung La Rochelle“. Sie umfasste Stadt und Hafen La Rochelle, den U-Boot-Stützpunkt in La Pallice, die Insel Oléron und die Insel Ré, Stationierungsgebiet für 13.000 deutsche Soldaten, Wohngebiet für 60.000 französische Bürger. Acht Tage vor Kriegsende war die Truppe seit Monaten eingeschlossen von den Forces Françaises de l'Intérieur, der Armee des Frankreichs nach Vichy.

Admiral Schirlitz. Er hatte strikten Befehl, durchzuhalten. Vor einer Übergabe sollten der Hafen und die Stadt „in die Luft gejagt“ werden. Das Kommando war ihm übertragen worden, nachdem Oberst Preusser, sein 64-jähriger Vorgänger, nach den Invasionen in der Provence und in der Normandie die Zweifel an der militärischen Sinnhaftigkeit weiterer Opfer hatte erkennen lassen. Schirlitz versprach, „Order zu parieren“. Aber es wird kein blinder Gehorsam.

Anfang September 1944 nimmt ein französischer Fregattenkapitän der FFI Kontakt zu Schirlitz auf: Hubert Meyer, trotz seines deutschen Namens aus lothringischer Abkunft Franzose. Er hat den Auftrag, mit den Deutschen zu verhandeln. Er versucht, Schirlitz von der Sinnlosigkeit weiteren Durchhaltens zu überzeugen, angesichts der unausweichlich bevorstehenden Niederlage Deutschlands in diesem Krieg. Meyer und seinen Vorgesetzten geht es darum, Blutvergießen auf beiden Seiten zu vermeiden und die Häfen und Städte vor der Zerstörung zu retten.

Sein deutscher Gegenspieler, korrekter, befehlstreuer Offizier, bleibt fest. Aber, solange man ihn nicht angreife, werde er Hafen und Stadt von La Rochelle unverehrt lassen. Um diese Positionen entwickelt sich zwischen beiden ein Katz- und Mausspiel. Schirlitz droht mit der Sprengung, Meyer droht mit Angriffen, mit harten Maßnahmen gegenüber der überlebenden deutschen Besatzung nach der doch jedenfalls unausweichlichen Einnahme der Stadt. Rote Linien: „Zwischen Seeleuten ist es immer leichter, sich zu verständigen“

Es kommt zur Vereinbarung „roter Linien“, die die Franzosen respektieren wollen. Werden sie überschritten, will Schirlitz sprengen. Je länger der Krieg sich hinzieht, um so schwieriger wird es für beide Seiten, ihre jeweiligen „Falken“ davon abzuhalten, mit unüberlegten Maßnahmen Feuer in das Pulverfass zu werfen. Die schriftliche Vereinbarung wird offiziell wieder „kassiert“. Doch zwischen Meyer und Schirlitz hat sich ein besonderes Band gebildet. Meyer sagt dem deutschen Admiral, wie sehr er es schätze, einen Seemann

aus der deutschen Marine, die von der französischen immer hoch geachtet worden sei, als Gesprächspartner zu haben. Schirlitz antwortet „zwischen Seeleuten ist es immer leichter, sich zu verständigen“. Stillschweigende Übereinkünfte treten an die Stelle schriftlicher Abmachungen. Gefangene werden ausgetauscht. Versorgungszüge für die Bevölkerung werden in die belagerte Stadt gelassen. St. Trojan wird zur Karte im Po-

ker um La Rochelle - Kommt es doch zur Katastrophe?

Ende April drängen auf französischer Seite immer mehr Kräfte darauf, die Entscheidung im Kampf herbeizuzwingen. Sehen sie eine Chance schwinden, sich den Ruhm der Rückeroberung La Rochelles an die Fahne zu heften? Es wird schwierig, sie zurückzuhalten. Auch Meyer ist in einem Wechselbad der Gefühle. Seine Heimatstadt Royan ist Anfang Januar unter alliierten Bomber-Angriffen in Schutt und Asche gesunken, Hunderte von Zivilisten sind tot. Ein militärischer Irrtum hat die Katastrophe ausgelöst. Schirlitz hat die Nachricht erhalten, dass seine Frau, die Töchter und sechs Enkelkinder bei einem Bombenangriff auf Kiel ums Leben gekommen sind. Auf welcher Seite der „roten Linie“ die Deutschen die Insel Oléron, und damit St. Trojan, sehen würden, ist nicht klar. Die französische Seite entscheidet sich zum Angriff auf Oléron. Man will Schirlitz die Überlegenheit der ihm gegenüberstehenden Truppen vor Augen führen. Keine Aktionen an den Linien unmittelbar vor La Rochelle. Schirlitz nimmt den Verlust der Insel vor dem Hafen von La Rochelle hin, ohne weitere Konsequenzen zu ziehen.

Am selben Tag richtet sich der „größte Führer aller Zeiten“ im Bunker der Reichskanzlei selber. Großadmiral Dönitz übernimmt die Regierung. Gelten die alten Befehle an Schirlitz immer noch? Die deutsche Wehrmachtführung beginnt die Verhandlungen über eine Kapitulation an der Westfront. Am 4. Mai sagt Schirlitz Meyer die kampflose Übergabe von La Rochelle zu, sobald die Kapitulation rechtswirksam würde. Doch dann droht den beiden doch noch alles zu entgleiten. Auf der Insel Ré greifen französische Freischärler die Deutschen an. In La Rochelle beginnt die schon siegestrunkenen Bevölkerung mit Ausschreitungen. Schirlitz und Meyer reagieren damit, daß sie französi-



An einem Grenzposten stehen sich ein deutscher und ein französischer Wachsoldat in scheinbarer Vertrautheit gegenüber.

sche Einheiten in die Stadt einrücken lassen, die sich strikt auf polizeiliche Aufgaben beschränken. Den Freischärlern droht Meyer mit standrechtlichen Maßnahmen. Die ziehen sich zurück. Die Situation ist gerettet. Um Mitternacht am 8. Mai 1945 übergibt Schirlitz das Kommando über die „Atlantikfestung La Rochelle“ an Meyer. Wofür sind sie gestorben, die, die den Abend des 30. April 1945 nicht mehr erlebten, gefallen vier Tage bevor der Wahnsinn dieses Kriegs wenigstens vor La Rochelle endete? Konnte, könnte es einen Trost bilden, dass ohne diesen Angriff vielleicht noch mehr hätten sterben müssen?

Schirlitz und mehreren seiner Offiziere wurde der Prozess vor französischen Kriegsgerichten nicht erspart. Meyer trat für sie ein, er selber aber war in dem politischen Fegefeuer des französischen Nachkriegsfrankreich von Anfeindungen keineswegs verschont, bevor er, inzwischen zum

Admiral befördert, Bürgermeister von Royan wurde. Schirlitz hat seine Familie wiedergesehen. Die Todesnachricht war ein Irrtum.

St. Trojan am 30. April. 2005: Der Ort hat seine Befreiung gefeiert. Die Landung, das débarquement du Gatteau, wurde in einer Vorführung mit Militärfahrzeugen aus der Zeit und mit Hilfe des 519. Régiment du Train de La Rochelle nachgestellt, um diese Landungsoperation in Frankreich, die neben denjenigen von 1944 in der Normandie und der Provence auch in Frankreich kaum bekannt ist, in Erinnerung zu rufen. Schon in der Woche vor dem 30. April gab es Rahmenveranstaltungen, Schauspiele, Vorführungen mit Dokumentarfilmen und Ausstellungen.

Quellen: Meyer, Hubert, ENTREMARINS, Rochefort La Rochelle Royan (1944-1945), 2. Aufl. 1998, ISBN 2-9512261-0-1; Lotz, Jürgen, Gehorsam auf verl. Posten, DIE ZEIT, 21.1.94; Bargain, M., Le débarquement de Gatteau, L'écho du mimosa, Nr. 79/2005

ANZEIGE



Um fünf Uhr morgens hat an diesem 30. April die Flut den bei St. Trojan schmalen Meeresarm zwischen der Insel und dem Festland wieder gefüllt. Das Wasser strömt meterhoch über die Sandbänke, als Kanonenfeuer aus amerikanischen Geschützen am Festlandufer Stille und Dunkelheit zerreißt. Dann starten die ersten Landungsboote durch das jetzt tiefe Wasser, unter dem Abwehrfeuer aus den Stellungen am Strand von Gatteau. Dort liegt eine deutsche Kampfgruppe, geführt von dem Oberleutnant Klaus Marx. Gegen Mittag sind die Kämpfe um die Stellungen im Wald vor dem Ort vorbei. Das Zentrum von St. Trojan ist wieder in französischer Hand. Sechs Franzosen sind tot. Wie viele Deutsche gefallen sind, sagen die Quellen nicht. Order parieren: Der Sprengbefehl für La Rochelle

Wozu noch der Widerstand in der „Atlantikfestung La Rochelle“, kurz vor dem absehbaren Ende? Ihr deutscher Kommandant war



Am 2. Mai 1945 kreuzt ein Korps vor St. Trojan auf.

## Bürgermeister Kolumne



Liebe Mitbürgerinnen,  
Liebe Mitbürger,

die Gemeinde Seeshaupt hat mit zwei europäischen Kommunen Städtepartnerschaften geschlossen: mit St. Trojan les Bains auf der Atlantikinsel Oléron in Frankreich und mit Kreuzenort an der Oder in Polen. Im nächsten Jahr können wir mit unseren französischen Freunden das 25-jährige Bestehen der Partnerschaft feiern. Aus diesem Anlass wird in Seeshaupt ein Fest stattfinden.

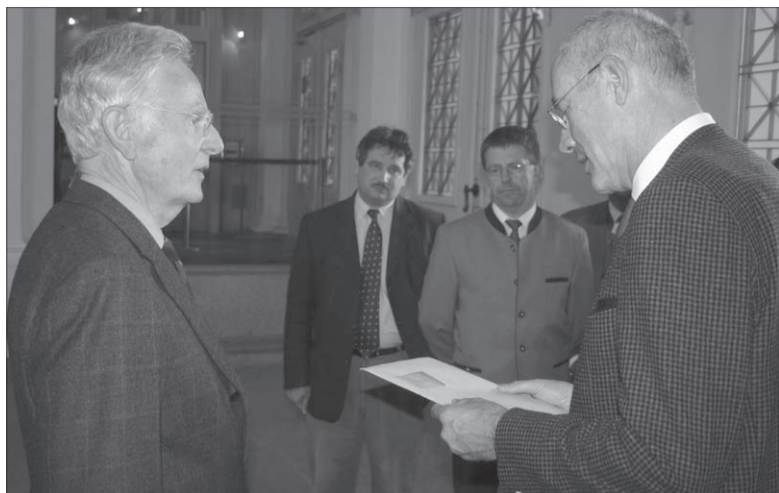
Sicher werden Sie sich jetzt fragen, warum ich schon jetzt damit daherkomme. Ganz einfach: So ein Fest will vorbereitet sein. Erst vor kurzem hat sich der Partnerschaftsbeirat getroffen und überlegt, wie man die Festtage gestalten könnte. Viele gute Ideen sind dabei zustande gekommen. Zentraler Bestandteil der Feierlichkeiten soll eine Fete eventuell im Trachtenheim oder hinter dem Feuerhaus sein. Alles ist natürlich vom Wetter abhängig, was wiederum vom Termin abhängt. Von unserer Seite wird der Frühherbst vorgeschlagen, da in St. Trojan dann Nachsaison ist und die Leute Zeit haben, zu uns zu kommen. Der Beirat hat sich für eine Hauptfeier in der Ortsmitte entschieden, weil die diversen Feste hier in den letzten Jahren gezeigt haben, dass die Seeshaupter dort gerne feiern und eine gute Stimmung herrscht. Gerne erinnern wir uns an das kürzliche Weinfest oder an den letzten Besuch der Franzosen im Herbst 2001.

Und jetzt kommen Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ins Spiel. Wir brauchen Sie nicht nur als fröhliche Gäste, sondern auch als Lieferanten, als Dolmetscher, als Organisatoren und nicht zuletzt als „Unterkunftsbereitsteller“, kurz als gastfreundliche Gastgeber. Sollten Sie sich beteiligen wollen, melden Sie sich bitte auf der Gemeinde bei Frau Grießmüller (Tel. 90 71-13).

Übrigens: So ein Fest will auch bezahlt sein! Wenn Sie also den einen oder anderen Euro übrig haben, denken Sie an uns und spenden Sie auf das Partnerschaftskonto der Gemeinde (Kto. 16160 bei der Raiffeisenbank südöstlicher Starnberger See, BLZ 701 693 31).

Ihr

H. Kirner



Hans Kirner übergab die Resolutionen an den Landtagsabgeordneten Henning Kaul (links) - Starnbergs zweiter Bürgermeister Ludwig Jägerhuber (2.v.l.) und sein Weilheimer Amtskollege Ingo Remesch (2.v.rechts) sehen zu.

## Resolution im Maximilianeum Bürgermeister übergeben Mobilfunk-Papier

Mehrere Bürgermeister, an der Spitze der Seeshaupter Rathauschef Hans Kirner, haben sich Mitte Mai in den Bayerischen Landtag aufgemacht. Im Maximilianeum übergaben sie die so genannten „Mobilfunk-Resolutionen“ an den Vorsitzenden des Ausschusses für Umwelt und Verbraucherschutz, Henning Kaul. Wie mehrfach berichtet, hatte sich die Gemeinde Seeshaupt federführend um eine Resolution bemüht, die auf die Absenkung der Grenzwerte für

Mobilfunk-Strahlung sowie eine allgemeine Genehmigungspflicht von Sendeanlagen durch die Kommunen abzielt. Vorbild war das „Füssener Modell“. Im Landtag nahmen auch die zweiten Bürgermeister Starnbergs und Weilheims, Ludwig Jägerhuber und Ingo Remesch, Bernrieds Bürgermeister Josef Steigenberger und sein Wielenbacher Kollege Korbinian Steigenberger sowie Gautings Bürgermeisterin Brigitte Servatius an der Übergabe teil.

## Scheiben statt Bausteine Mehrzweckhalle muss saniert werden

Die Mehrzweckhalle muss in absehbarer Zeit einmal mehr saniert werden - und einmal mehr sind es die Glasbausteine an der Fassade, die Sorgen machen.

Rund 60 000 Euro, so eine Schätzung des beauftragten Ingenieurbüros Helmut Eiter, muss die Gemeinde berappen, um die Glasbausteine zu Gunsten von Fenstern

mit Sicherheitsglas auszutauschen. Erst im Mai 2003 waren die Glasbausteine für 12 000 Euro ausbessert worden - die Reparaturen hätten aber, so Bürgermeister Hans Kirner, „so gut wie nichts geholfen“. Der Gemeinderat beschloss, im kommenden Jahr entsprechende Finanzmittel im Haushalt einzuplanen.



Bereitet Kopfzerbrechen: Die Mehrzweckhalle.

## Mehr Flexibilität für Kinder Neue Kindergartensatzung verabschiedet

Mehr Flexibilität ist das erklärte Ziel der neuen Kindergartensatzung, die der Gemeinderat verabschiedet hat. Es sei „ein Angebot vor allem aus pädagogischen Gründen“, so Bürgermeister Hans Kirner, zudem könnten Eltern aufgrund der geänderten Zeiten „tatsächlich halbtags berufstätig sein, wenn sie das möchten“.

Kindergartenreferent Dr. Wilhelm Pihale hatte die geänderte Satzung vorgestellt. Weil Kindergärten künftig nicht mehr nach der Anzahl ihrer Gruppen, sondern den Buchungszeiten bezuschusst werden, war eine Umfrage bei den

Eltern initiiert worden, um den Bedarf herauszufinden. Künftig soll die kürzeste Buchungszeit zwischen drei und vier Stunden liegen - möglich ist auch eine Betreuung im Kindergarten von 7.30 Uhr bis 14 Uhr. Die Gebühren je Kind und Monat liegen zwischen 60 und 80 Euro. Als frühestmöglichen Eintrittstermin legt die Satzung das Jahr, in dem das Kind drei Jahre alt wird, fest. Stichtag ist heuer der 31. Juli. Um besser planen zu können, sollen die Anmeldungen bereits im März stattfinden - alle Eltern werden dann angeschrieben.

# Nein zu Pferdehof in Magnetsried

Gemeinderat lehnt Neubau-Pläne einstimmig ab

Der neue Herr von Schloss Hirschberg, Andreas Gröber, ist auch auf Seeshaupter Gemeindeflur mit seinen Plänen für den Neubau eines Reiterhofs gescheitert. Der Gemeinderat lehnte Gröbers Bauantrag ab - unter anderem, weil der geplante Neubau „das erhaltenswerte Landschaftsbild verunstaltet“, weder Privilegierung und Wirtschaftlichkeit noch Reitwege nachgewiesen werden könnten und eine Erschließung „unwirtschaftliche Aufwendungen für Straßen“ verursache, wie Bürgermeister Hans Kirner erklärte.

Gröber hatte auf Magnetsrieder Flur, auf freien Streuwiesen vor einem Waldstück am Ortsausgang in Richtung Marnbach, einen Pferdehof gigantischen Ausmaßes geplant - samt Hof mit Wohnungen und Longierplatz, 50 Pferdeboxen, Reit- und Mehrzweckhalle. Man habe, erklärte Kirner, „das Vorhaben lange diskutiert und abgewogen“, bei einem Ortstermin hatten sich die Mandatsträger anhand der ausgeflockten Baukörper ein Bild von den Ausmaßen gemacht.

Fünf gewichtige Gründe führte Kirner für die Ablehnung ins Feld. „Das Vorhaben widerspricht den Darstellungen des Landschaftsplanes“, so der Rathauschef, handle es sich doch bei den direkt an-

grenzenden Waldflächen um Schutzwald, ein Teil des Neubaus würde direkt in „intakte offene Flachmoorgesellschaften eingreifen“. Zudem sei die Erschließung - bislang führt nur ein Kiesweg zum Gelände - nicht gesichert. Mangels ausgewiesener Reitwege sei „zu befürchten, dass bestehende, auch unbefestigte Wege und wegloses Gelände nachhaltig beeinträchtigt“ würden.

Der Gemeinderat fürchtete auch um die Entstehung einer baulichen Splittersiedlung und verwies auf den Regionalplan 17. Dessen Zielen widerspreche der Bauantrag „in eklatanter Weise“, so Kirner: „Nach Auffassung der Gemeinde ist das Vorhaben nicht privilegiert und in Folge dessen im Außenbereich grundsätzlich unzulässig.“ Die Wirtschaftlichkeit sei nicht gegeben, zumal „schon derzeit ein eindeutiges Überangebot bei Pferdehöfen“ bestehe. Die Rechnung des Bauausschusses: Im Umkreis von vier Kilometern um Seeshaupt liegen acht Pferdehöfe mit einer Kapazität von 307 Plätzen - 184 davon waren im Juni 2004 gerade einmal belegt. Kirner sprach von „überdimensionierten Gebäuden und Hallen“. Der Gemeinderat lehnte das Vorhaben einstimmig ab - auf den Gesichern der Mandatsträger war Erleichterung abzulesen.

## AUS DER VERWALTUNG

Über ein halbes Jahr ist vergangen, seit die meisten Sammelbehälter für Altkleider im Landkreis entfernt worden sind. Von ehemals 92 Standorten in den 34 Kommunen sind nurmehr 36 Standorte in fünf Kommunen übrig geblieben. Die Verwaltung weist darauf hin, dass Altkleidercontainer der „Aktion Hoffnung“ somit nurmehr in den größeren Kommunen, etwa in Penzberg oder Weilheim, anzutreffen sind.

+++

Pflanzliche Abfälle aus Gärten, insbesondere Laub, Gras und Moos, dürfen nur außerhalb im Zusammenhang bebauter Ortsteile verbrannt werden. Die Verwaltung weist darauf hin, dass derlei Verbrennungen von Gartenabfällen in bebauten Ortsgebieten verboten sind. Auch im Außenbereich ist das Verbrennen nur an Werktagen zwischen 8 und 18 Uhr zulässig.

+++

Ein schadstofffreies Zuhause ist zwar ein selbstverständlicher Wunsch, aber doch sind Wohngifte vieler Orts gegen-

wärtig. Die Verwaltung weist daher darauf hin, dass das gemeinnützige Institut für angewandte Umweltforschung (IfAU) e.V. zum Thema Innenraum-Schadstoffe eine telefonische kostenfreie Beratung anbietet. So können oftmals schnell und auf einfache Weise Ursachen benannt und Abhilfen empfohlen werden. Das Wohngift-Telefon ist unter der kostenlosen Telefonnummer 0800/7293600 oder unter 06171/74213 erreichbar.

+++

Die Bayerischen Staatsministerien für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz sowie für Unterricht und Kultus haben nicht zuletzt aufgrund der weiteren Zunahme von Hautkrebs die Präventionskampagne „Sonne(n) mit Verstand - statt Sonnenbrand“ ins Leben gerufen. Ein vorbeugender Schutz vor den Gefahren der UV-Strahlung der Sonne ist demnach dringend erforderlich. Ziel der Aktion ist es auch heuer, Hinweise auf ein vernünftiges, eigenverantwortliches Verhalten beim Sonnenbaden zu geben. Mehr im Internet unter [www.sonne-mit-verstand.de](http://www.sonne-mit-verstand.de).



# Dorf aktuell



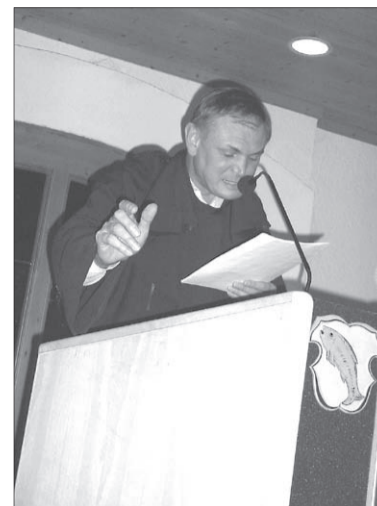
## 30 Meter zieren Magnetsried

Für die geübten Magnetsrieder stellte auch das heurige Aufstellen des Maibaumes kein wirkliches Problem dar - davon konnten sich auch die zahlreichen Zuschauer vor Ort überzeugen. 30 Meter ist das Traditionsstangerl lang, das Michael Bernwieser gestiftet hatte. Bis in den Abend hinein war nach dem Aufstellen rund um das Schützenheim für geselliges Beisammensein gesorgt. ff

## Tosender Applaus für Bruder Benedikt

### Starkbieranstich im Trachtenheim voller Erfolg

Wenn es noch eine „Marktlücke“ unter den Veranstaltungen Seeshaupts gab, dann diese: Ein traditioneller Starkbieranstich samt gekonntem Derblecken. So geschehen am Josephtag im voll besetzten Trachtenheim - in der Hauptrolle: Girgl Finsterer alias „Bruder Benedikt“ in Höchstform. Eine Dreiviertelstunde leistete Finsterer in seiner braunen Kutte Schwerstarbeit. „Haa? Woos? Naaaa!“ laute der Entscheidungsreisatz in der örtlichen Gemeindepolitik, ehe „Kraut & Ruam“ musikalisch für Stimmung sorgten. „Bruder Benedikt“ sparte nicht mit bissiger Satire - kaum ein Vorfall, der dem Derblecker nicht zu Ohren gekommen war. Etwa die Kritik zweier Gemeinderäte am Magnetsrieder Winterdienst. „Sogts amoi, wo liegt denn dieser Ortsteil - in der Wüste Sahara? Do ist ollerweil scho gstraad um die Zeit, gell?“, rief Finsterer



Geniales Derblecken: Girgl Finsterer.

unter dem tosenden Gelächter der Zuhörerschaft. Doch damit nicht genug: Beinahe ein jeder bekam sein Fett weg, vom Bürgermeister über „Wein & Sein“ bis hin zu den Fußballern, dem „4. Bürgermeister“ Pihale oder dem Sterff Harti. „Sterff derf!“, so Finsterer. ff

## Verwirrspiel um die Post

Agentur kommt in den Getränkemarkt am Bahnhofplatz

Über zwei Monate hat es gedauert, nun ist doch noch ein neuer Betreiber für die Seeshaupter Postagentur gefunden. Philipp von Grolman wird die Postdienste künftig in seinem Getränkemarkt am Bahnhofplatz anbieten.

Die frühere Agentur in der Hauptstraße war am Morgen des 8. April völlig überraschend und ohne jede Vorankündigung geschlossen worden - „wegen Unregelmäßigkeiten“, wie die Deutsche Post damals knapp mitteilte. Die Suche nach einem Nachfolger gestaltete sich überaus schwierig,



Briefe und Biere: Philipp von Grolman wird in seinem Getränkemarkt künftig auch die Post beherbergen.

die Seeshaupter standen in der Zwischenzeit gänzlich ohne Post da. Folglich häuften sich die Proteste - mit einer Unterschriftenaktion etwa hatten über 550 Bürger gegen die „postlose Zeit“ protestiert.

In etwa zwei Wochen soll die Postagentur in dem Getränkemarkt, den Grolman seit knapp fünf Jahren betreibt, eröffnen. Er mache dies „erstens für den Ort und zweitens um neue Kunden zu gewinnen“, so der 26-jährige Grolman. Der Postschalter soll in die bestehenden Räumlichkeiten integriert werden. ff

## Gemeinsames Kinderfest

Zum „1. Großen Seeshaupter Kinderfest“ laden Kindergarten, Grundschule, Kindernest, Nachbarschaftshilfe und Spielgruppe am Samstag, den 25. Juni ein. Eröffnung des gemeinsamen Festes rund um das Kindernest ist um 11 Uhr. Die Organisatoren haben sich ein reichhaltiges Programm einfallen lassen - von einer Aktion mit der Feuerwehr über eine Modenschau und einen Bücherflohmarkt bis hin zu einem Abschlussanzug. Auch ein Auftritt des Kinderchores ist geplant. Für das leibliche Wohl ist selbstverständlich gesorgt. Die Spiele beim Kinderfest beginnen nach Auskunft der Veranstalter ab 13 Uhr. ff

## UMFRAGE

### „Über zwei Monate ohne Post - was halten Sie vom Vorgehen des „Gelben Riesen“?“

Für Wochen war dies das Thema Nummer eins im Ort und bei seinen Bürgern: Nach der

völlig unerwarteten Schließung der Postagentur in der Hauptstraße stand Seeshaupt

ohne Post da. Inzwischen ist zwar ein neuer Betreiber für eine Postagentur gefunden (sie-

he oben) - doch der Ärger über die Nacht-und-Nebel-Aktion ist noch nicht verfliegen. Das

zeigte auch die Unterschriftenaktion - die DORFZEITUNG hat noch einmal nachgefragt.



**Hildegard Stuffer:**  
Das ist katastrophal, das kann man sich ja gar nicht vorstellen! Ich habe nicht so viel zu tun mit der Post, aber geärgert hat mich das schon sehr. Briefmarken kann man ja nach wie vor in der Ortsmitte kaufen, das ist auch mit dem Fahrrad noch gut zu erreichen, aber die neue Agentur liegt zu weit außerhalb. Das finde ich gar nicht gut.



**Bernd Lütgen:**  
Das Vorgehen der Post ist für die Bevölkerung furchtbar - die Pflicht, die Versorgung zu erhalten, ist als Monopolistisch schließlich gegeben. Jeder war wohl froh, als er las, dass Seeshaupt wieder eine Post bekommt, wenn auch an einer unmöglichen Stelle. An und für sich ist dieses Verhalten aber ganz sicher unmöglich.



**Petra Geißler:**  
Natürlich hat mich das geärgert. Ich war an diesem Donnerstag noch bei der Post, und plötzlich war sie geschlossen - total kurzfristig. Egal, was vorgefallen ist, das war keine gute Vorgehensweise. Der Kunde muss doch informiert werden. Ich bin aber für den Getränkemarkt - die Parkmöglichkeiten sind dort besser.



**Thomas Huber:**  
Ich tippe mal, dass der Anlass seinen Grund hatte. Die Post ist kein Staatskonzern mehr, sondern ein Wirtschaftsunternehmen. Die Zeiten, in denen wir einen Sozialanspruch auf Versorgung hatten, sind eben vorbei. Für uns ist das zwar bedauerlich, weil wir weiter fahren müssen, aber das ist die wirtschaftliche Realität.



**Peter Dihm:**  
Ich finde das unverschämte, aber das entspricht ja wohl dem allgemeinen Verhalten der Post in Bayern. Wir sind jetzt wohl oder übel nach Weilheim oder Penzberg gefahren. Die neue Lösung halte ich nicht für sehr glücklich, weil sie vom Zentrum zu weit entfernt ist und es dort zu wenig Parkmöglichkeiten gibt.



# Dorf aktuell

## Gegenseitiger Erfahrungsaustausch

Computer-Club bleibt aktiv: 13. Computertag in der Mehrzweckhalle

Vierzehn Jahre gibt es den „Computer-Club Seeshaupt“ nun schon, und beinahe ebenso lange, nämlich seit dreizehn Jahren, veranstaltet der Verein einen alljährlichen „Computertag“ in der Mehrzweckhalle. „Die Resonanz war sehr gut“, zog der Vorsitzende Nikolaus Futter heuer ein zufriedenes Fazit.

Der Computertag soll im Wesentlichen dem Erfahrungsaustausch und der Vorstellung des Vereins dienen. Futter spricht von „einer Plattform, auf der wir uns vorstellen können“. Erstmals war dem Computertag heuer auch ein Flohmarkt angeschlossen. Wer nichts Konkretes bei den Verkäufern von Computerteilen und Zubehör suchte, wurde an einem der Informationsstände fündig - dort wurden Programme und deren Handhabung, etwa „Microsoft Office“-Anwendungen, präsentiert.

Der Computer-Club umfasst inzwischen rund einhundert Vereinsmitglieder, davon sind rund die Hälfte Einheimische.



So geht's: Wolfgang Jahnke (sitzend 2. von links) demonstrierte Bedienungselemente beim Computertag.

Zweimal im Monat treffen sich die Mitglieder in den Vereinsräumen im Bauhof „mit der Möglichkeit, Probleme mit Programmen und Computern mit anderen Clubmitgliedern durchzusprechen oder an clubeigenen Rechnern nachzuvollziehen“, so Futter. Angeboten werden auch Computerkurse und Workshops, Beratung vor dem Kauf neuer

Hard- und Software, eine Bibliothek an Computerzeitschriften und -büchern und Virens Scanner. All dies vor jenem gemeinnützigen Vereinsziel, das auch die offizielle Satzung ausweist: „Verbraucherberatung und Erwachsenenbildung“. Das jüngste Vereinsmitglied ist übrigens 18, das älteste 81 Jahre alt. ff



## Doppelter festlicher Rahmen Feiern der Erstkommunion und Konfirmation

17 Buben und Mädchen nahmen heuer bei der Kommunion in der St. Michaels-Kirche erstmals Platz am Tisch des Herrn. Pfarrer Mladen Znavor feierte mit Vanessa Brückl, Lena Eberle, Lisa Fischer, Lena Grammer, Martina Guhr, Jessica Radmer, Lisa Schmitz, Jakob Blankenhagen, Anton Guhr, Stefan Hiebl, Markus Leininger, Lucas Pihale, Mergim Shala, Sebastian Sporer, Michael Stöger, Simon Waibel und Toni Wunder Erstkommunion.

Die evangelische Pfarrerin Sandra Gassert feierte am gleichen Tag Konfirmation. Das untere Foto zeigt Gassert mit den konfirmierten Moritz Leybold, Lucas Kreutel, Fine Müller, Kristof Kutschinski, Patrik Lintl, Florian Wernetshammer, Dennis Eckl und Diakonin Nadja Löffler (von links). Einen festlichen Rahmen hatte der Konfirmation der Chor „Viel-Harmonie“ unter seiner neuen Leiterin Doris Kremser verliehen. ff/unteres Foto: Leybold

## Diözese setzt Rotstift an

Die geglückte Kircheninnenrenovierung, die Pfarreiengemeinschaft und der Weltjugendtag waren Themen bei der Pfarrversammlung in Magnetsried.

Die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Monika Bernwieser dankte bei dieser Gelegenheit ebenso wie Pfarrer Mladen Znavor allen (ehren-)amtlichen Mitarbeitern der Pfarrei. Letzterer warb auch um Verständnis für jene Probleme, die die starke zeitliche Beanspruchung in der Pfarreiengemeinschaft aufwirft. In Iffeldorf und Bernried helfen inzwischen zwar zwei Ruhestandspfarrer, verantwortlich bleibt Znavor jedoch neben Seeshaupt auch für diese beiden Orte. Weil die Einnahmen der Diözese stark rückläufig sind, drohen Kürzungen in den Pfarreien und beim Personal.

Bevor junge Christen aus aller Welt im August zum Weltjugendtag nach Köln aufbrechen, stehen in den Pfarreien „Tage der Begegnung“ an: Nach Seeshaupt kommen vom 15. bis 18. August 15 Gäste, die im Haus der evangelischen Jugend an der St. Heinricher Straße untergebracht werden sollen. ff

## Hilfe für Bedürftige

Die „Penzberger Tafel“ wird inzwischen von drei Seeshaupter Geschäften unterstützt. Sie versorgt Bedürftige, die sich allerdings vorher einen Ausweis besorgen müssen. Auch Seeshaupter können daran teilhaben, genaue Modalitäten erfragen Sie bitte bei der Organisatorin Diana Krause in Penzberg unter der Telefonnummer 08856-6722. fok





## Kunsthandwerk und Vogelscheuchen

Buntes Markttreiben am letzten Juli-Wochenende: Über 50 Stände am Parkplatz an der Schule

Auch in diesem Jahr hat das Organisationsteam um Helmut Eiter wieder einen dichtbesetzten Kunsthandwerkermarkt zusammengestellt. Über 50 Aussteller aus ganz Mitteleuropa werden in der Gemeinde Seeshaupt erwartet und werden ihre Waren und Objekte feilbieten.

Selbstverständlich wird an beiden Tagen, Samstag 30. Juli und Sonntag 31. Juli wieder bestens für das leibliche Wohl der großen und kleinen Gäste gesorgt werden.

Auch für das Ohr wird etwas geboten: Sechs verschiedene Live-Music-Acts werden die Besucher bei Laune halten, auch diesmal

wird ein umfangreiches Mitmachprogramm für Kinder und Jugendliche angeboten.

Im Schulhof werden unter Anleitung Vogelscheuchen gebaut und man wird geschminkt. Ein Drechsler unterrichtet in seinem Handwerk (zum Mitmachen) Als Demonstration werden Bögen geschnitzt, Pfeile gebaut und Köcher genäht.

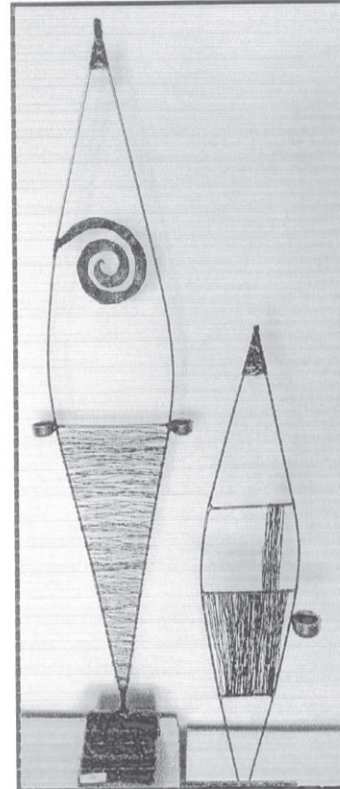
An beiden Tagen wird es ein Suchspiel für Kinder mit anschließender Preisverlosung geben.

Am letzten Schultag werden von den Lehrern an alle Schüler der Seeshaupter Grundschule mit einer „Eins“ im Zeugnis Mitmachgutscheine für den Markt



Kunstgewerbliche Fingerpuppen von Petra Müller-Reinig aus Oberkochen werden vorgestellt.

verteilt. Bitte aber auch mitbringen! Wer mit Farben arbeiten will, soll bitte auch an geeignete Schutzkleidung wie alte Hemden oder T-Shirts denken. Das Gebastelte kann gegen Gebühr mitgenommen werden. Die Einnahmen kommen dem Kindernest zugute.



Eisen und Drahtobjekte von Helga Lutzenberger aus Maisach



Schreiner Michael Mauerer zeigt Holzarbeiten

### AL JONES Blues Band,

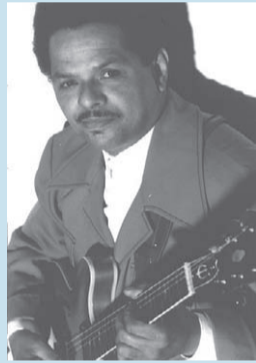
Samstagabend ab 18:30 Uhr

Erdiger Blues, der richtig unter die Haut geht!

Bluesmusiker werden, wie guter Whiskey, mit zunehmendem Alter bekanntlich immer besser. Schon in den sechziger Jahren hatten Al Jones und Oskar Pöhlner ihre erste gemeinsame Bluesband.

Die damals eingeschlagene Richtung verfolgen sie bis heute. „Wir haben unseren Stil nie geändert, wir sind darin nur besser geworden“, sagt Jones. „Blues-Stücke sind technisch einfach, aber schwer zu spielen.“

Du musst deine Persönlichkeit einbringen und genau wissen, was du tust. Einige Stücke spielen wir seit 20 Jahren. Einige Stücke muss man 20 Jahre spielen, bis man sie richtig spielt“. Eine lebenslange Meditation über 12 Takte.



### MUSIKPROGRAMM

#### Samstag 30. Juli

Zum Marktbeginn:  
Die Gruppe Barcarole mit Weltmusik Django Reinhard bis Latin Folk von 11:30 bis 13:30 Uhr

Die Flohbeutler mit Tanzl Musi von 14:30 bis 16:30

Al Jones Blues Band mit Chicago Blues, Soul usw. ab 18:30 (Open End)

#### Sonntag 31. Juli

zum Frühschoppen:  
Max Hadersbeck / Kraut und Ruam mit Boarischem von 11:00 bis 13:00 Uhr

Walter Scheiber Akkordeon und Italienische Lieder von 14:30 bis 16:00 Uhr

ab 17:00  
die Blaskapelle Seeshaupt bis zum Marktende



# Dorf aktuell

## Die Umwelt freut's

Zweites Bürgerkraftwerk auf dem Dach des Seniorenzentrums eingeweiht

Seit dem 12. April speisen sechs Wechselrichter die umweltfreundliche elektrische Energie des zweiten Seeshaupter Photovoltaik-Bürgerkraftwerks auf dem Dach des Seniorenzentrums am Tiefentalweg in das „E.ON Bayern“-Netz ein. An Christi Himmelfahrt wurde die Anlage auch ganz offiziell eingeweiht - das Dach des Seniorenzentrums übergab Bürgermeister Hans Kirner dabei symbolisch für die nächsten 20 Jahre an den Geschäftsführer der GbR „PV-Bürgerkraftwerk 2“, Andreas Greinwald.

220 Photovoltaik-Kollektoren erzeugen eine Gesamtleistung von 33,5 kWp. Rechnerisch wird damit der Strombedarf von 15 Bewohnern des Seniorenzentrums gedeckt. Zusätzlich wird die Umwelt um 17 500 Kilogramm Kohlendioxid-Treibhausgas entlastet. Bei der Einspeisevergütung von rund 54 Cent je Kilowattstunde, die bis 2026 garantiert ist, wird mit einem jährlichen Ertrag von



Auf den nach Süden ausgerichteten Dächern sind 220 Kollektoren installiert. Bei der Einweihungsfeier wurde der Anlage gar der kirchliche Segen erteilt. Foto: Ackermann

15 000 Euro gerechnet. Die Baukosten der Anlage betragen 165 000 Euro. In der GbR haben sich die vierzehn Anteilseigner zusammengeschlossen - darunter befinden sich auch mehrere Kinder,

die einstweilen von ihren Eltern in der GbR vertreten werden. Voraussichtlich ab Juli können Erträge und technische Infos auch im Internet unter [www.pv.seeshaupt.de](http://www.pv.seeshaupt.de) abgerufen werden.

### AUS DER GRUNDSCHULE

## Gedichte und Lieder für die Helfer in der Früh

Grundschüler bedankten sich bei ihrer Busaufsicht

Alljährlich am letzten Schultag vor den Osterferien sagen Seeshaupts Grundschüler Danke - so auch heuer. Die Empfänger der Danksagung waren jene sechs Damen, die sich von November bis eben zu den Osterferien in der Früh um die Kinder kümmern: Die „Busaufsicht“. Sie nehmen die Schüler, die mit dem Bus zur Seeshaupter Grundschule kommen, in Empfang, sperren das Schulhaus auf und beaufsichtigen die Eleven bis 7.30 Uhr. 16 Mal hat jede der Damen das heuer getan - der Dank galt diesmal Ilse Schessl, Elfriede Bauerschmid, Petra Steiner und Ute Glaser sowie Hildegard Kästner und Waltraud Schmidt.

Die Grundschüler hatten sich bei der Dankesfeier einiges einfallen lassen, trugen Gedichte, Sprechverse, verkehrte Märchen und Lieder vor. Bür-



Dank für die Aufsicht (von links): Ute Glaser, Petra Steiner, Elfriede Bauerschmid und Ilse Schessl.

germeister Hans Kirner dankte den Freiwilligen im Namen der Gemeinde ebenso wie die Elternbeiratsvorsitzende Petra Hacker, die Buchgutscheine übergab. Und die Rektorin Maria Herrmann-Trunk verriet

mit einem Augenzwinkern, dass die Grundschule auch für die kommende Winterzeit auf Hilfe hofft: „Wir haben ihre Telefonnummern schon mal gespeichert.“ Neue Helfer sind stets willkommen.

## Grundschüler fliegen zu den Sternen

Isabell Stoßberger die Beste beim Malwettbewerb der Raiffeisenbank

„Flieg mit zu den Sternen“, war der heurige Malwettbewerb der Raiffeisenbank in der Grundschule überschrieben - entsprechend futuristisch muteten die kleinen Kunstwerke an. Sonja Frech von der Raiffeisenbank prämierte die Gewinner: Nils Reischl (1. Klasse), Sina Hain (2a), Elena Hadersbeck (2b), Lisa Fischer und Robin Beilecke (3. Klasse), Isabell Stoßberger (4a - mit den meisten Punkten war sie zudem die Beste der Schule) und Carolin Zerzer (4b). Bei einer gleichzeitig stattfindenden Verlosung gewann Antonia Mell darüber hinaus ein Spiel.







## Ausgelassene Stimmung in der Ortsmitte

Tagsüber hatten die Veranstalter noch bange Blicke gen Himmel gerichtet, ob das Wetter halten würde. Und Petrus hatte tatsächlich ein Einsehen, rechtzeitig zum

Beginn des Weinfestes klarte es auf und blieb den ganzen Abend trocken. Damit war der Weg bereitet für einen Abend voller ausgelassener Stimmung in der

Ortsmitte. Rund 400 Gäste zählten Kia Ahrndsen und Walter Steffen beim heurigen Weinfest, das bereits zum fünften Mal stattfand, freilich das

erste Mal am neuen Standort von „Wein & Sein“ in der Hauptstraße. Für musikalische Unterhaltung sorgte einmal mehr das „Wipe Out Duo“, unterstützt durch Byron.



Singen und tanzen: Gespannt verfolgten die Kinder das Treiben der Gäste.

## Reise zu fremden Kulturen Besuch aus Westafrika im Kindergarten

Für das Team des gemeindlichen Kindergartens heißt Bildung im Kindergarten auch, den Kindern Erfahrungen mit anderen Kulturen zu ermöglichen. Vor diesem Hintergrund stand auch eine „Reise nach Afrika“ an einem Vormittag: Anthony Thompson aus Ghana, begleitet von einem nigerianischen Musiker, lud die Kinder zum Mitsingen und Mitmachen bei seiner Reise in die afrikanische Märchenwelt ein - mit Gesang, Tanz und

westafrikanischen Rhythmen. Rund eineinhalb Stunden dauerte diese Erfahrung für die Kinder. Der Einstieg in fremde Kulturen gelingt im Kindergarten, zumal diesen auch Kinder aus anderen Nationen besuchen, auch über entsprechendes Kochen und Themenarbeit, wie Kinder in anderen Ländern leben. Die Kosten für die „Reise nach Afrika“ an einem Vormittag hatte der Elternbeirat des Kindergartens übernommen. ff



## Enttäuschende Resonanz

Die viele Arbeit für die Organisatoren ist heuer nicht belohnt worden: Die Resonanz auf das heurige Dorffest in der Ulrichsau war mit knapp 100 Gästen enttäuschend. „Das war weit unter unseren Erwartungen“,

so Alexander Wassermann von den „Maibaumerern“. Beim nächsten Dorffest im Jahre 2007 hofft man in der Ulrichsau wieder auf mehr Gäste - nächstes Jahr setzt man aus, zumal in Seeshaupt ein neuer Maibaum aufgestellt wird. ff



## Dixieland in der Seeresidenz Charivari-Jazzband beim Tag der offenen Tür

Nachmittags, bei strahlendem Sonnenschein ein Jazzkonzert im Freien - diese Atmosphäre versprühte heuer der Tag der offenen Tür der Seeresidenz Alte Post.. Bewohner, Passanten und Besucher umrahmten die Band, ein Zauberer und ein Stelzengeher sorgten für Jahrmakelatmosphäre und so manches alte Bein schlug noch

im Takt. Die Oldies von der Band gaben routiniert ihr Bestes und spielten den ganzen Nachmittag. Ein Nachmittag wohlgemerkt, der nicht allein ob der sommerlichen Temperaturen als gelungen gelten durfte. Mit bayerischem Hochgefühl bei „New Orleans“-Klängen, swingten die vielen Besucher nach Hause. fok

**LESERAKTION**

Die Leseraktion der Ausgabe 1/05 erfreute sich regen Andrangs: Rund 50 Leser der DORFZEITUNG machten von dem Angebot Gebrauch, Karten zu je fünf Euro für die Auf-führung der Matthäus-Passion Johann Sebastian Bachs in der Münchener Philharmonie zu erwerben. Der Erlös in Höhe von 240 Euro wird dem Heim für behinderte Mädchen in Seeshaupts polnischer Partnergemeinde Kreuzenort zugute kommen. In Ab-sprache mit der Heimleitung wird dieser Erlös heuer zur Fi-nanzierung einer Sachspende verwendet werden. Der Dank der Redaktion gilt al-len Spendern sowie dem Inha-ber der Bayerischen Konzert-direktion, Paul Kreye, der die Karten für einen guten Zweck zur Verfügung gestellt hatte. Vielen Dank!

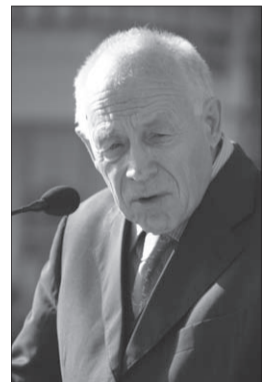
## Ökologische Alternative

Mit einer weiteren Werbekampagne geht der Initiator der Mitfahrzentrale (MIFAZ), Walter Koppe, auf weitere Nutzer im Großraum München zu. Auch von der Gemeinde-Homepage ist ein Link zur MIFAZ geschaltet. „Mitfahrorganisieren, vor allem auf täglich wiederkehrenden Fahrten wie dem Pendlerverkehr, reduziert den Verkehr“, betont Koppe. Dies wiederum trage zu einer Reduzierung der Schadstoffe bei. „Schließlich kann jeder durch das Teilen von Benzinkosten eingesparte Euro der heimischen Wirtschaft zugeführt werden. Auch das Thema der knappen Gelder war noch nie so aktuell wie heute. Mitfahrorganisieren ist also sowohl ökologisch als auch ökonomisch sehr sinnvoll und daher das kostengünstigste Mittel, um Verkehr und Schadstoffe zu reduzieren“, so Koppe. ff

## „Der größte Polit-Gangster“

(Fortsetzung von Seite 1)  
Hans Kirner sprach in seiner Einleitung von einer „bitteren Erinnerung“ und „der Fratze der grausamen nationalsozialistischen Herrschaft“. Kirner erinnerte aber auch an die Streitigkeiten im Ort, als die Aufstellung des Mahnmals längst nicht unumstritten war. Nach einer Anregung im Jahre 1990 hatte der damalige Gemeinderat Dr. Uwe Hausmann die Initiative ergriffen. Unver-gessen bleibt jene Podiums-diskussion in der Mehrzweck-halle am 21. April 1994, die sogar bei mehreren Radio- und Fernsehstationen das Interesse weckte. Damals, so Kirner nun, habe die Sensationspresse „nur darauf gewartet, Seeshaupt als braunes Nest am Starnberger See“ brandmarken zu können. Es sei anders gekommen - die jährlichen Gedenkfeiern dürf-ten als „Demonstration für die Menschenwürde“ verstanden werden.

So sah es auch Dr. Heiner Geißler, der seine Rede einleitete, indem er darauf verwies, dass sich - 60 Jahre zurück - eine Stunde vor Beginn der Feier „der größte Polit-Gangster, den die Weltgeschichte je gesehen hat, eine Kugel in den Kopf gejagt hat“. Von Adolf Hitlers Selbstmord im Bunker unter der Reichskanzlei schlug Geißler den Bogen zu den 50 Millionen Todesopfern des Zweiten Weltkrieges, „einer Katastrophe, die über unschuldige Menschen hereinbrach“. „Mit dem Nationalismus und der Sprache hat Hitler die Deutschen zum



Heiner Geißler.

Rassismus verführt“, so Geißler. Gerade in Zeiten „wieder aufkommender Dumpfbeutel“ müssten die Christen heute „klar Stellung beziehen gegenüber dem Antisemitismus“. Für derlei Verbrechen stellten falsche Menschenbilder, Dis-kriminierungen ob der Klasse, Rasse, Nation, Religion oder des Geschlechts oder gar, wie heute, des „unsittlichen und unökonomischen Wirtschafts-gebarens“ die Ursachen dar. Das „richtige“ Menschenbild könne aber nur dessen kon-tradiktorisches Gegenteil sein, wonach die Würde des Men-schen unantastbar ist. Geißler und der Überlebende von einst, Luis Sneh, trugen sich anschließend in das gol-dene Buch der Gemeinde ein.



## Jung und Alt machen sauber

Ramadama der FC-Jugend - Säuberungsaktion im Schaugarten

Während die einen praktisch im gesamten Gemeindegebiet unterwegs waren, konzentrierten die anderen ihre Tatkraft auf ein besonderes Areal, den Schaugarten nämlich. In Seeshaupt wurde auch im heurigen Früh-

jahr wieder ausgeräumt. So waren etwa 60 Kinder und Jugendliche mit Erwachsenen der Fußballer und Kegler des FC Seeshaupt beim alljährlichen Ramadama unterwegs. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen:

300 Kilogramm Müll, darunter auch drei Fahrräder, wurden entlang der Straßen und Wege gesammelt.

Bei einer Säuberungsaktion im Schaugarten (rechtes Bild) halfen auch Dr. Ingelinde Fink und

Dr. Uwe Hausmann mit, das Unkraut zu entfernen. Unterstützt von einigen Kindern sorgten sie, unter Anleitung von Barbara Kopf, für ein gefälliges Erscheinungsbild des Schmuckstücks an der Bahnhofstraße. ff



Franziska und Elena - die Jüngsten Anbieter beim Osterbasar der NBH.

## Osterbasar gut besucht Ideen und Waren zum Mitnehmen

Von Ziehharmonika-Klängen wurden die Besucher des diesjährigen Osterbasars der Nachbarschaftshilfe Seeshaupt empfangen. Dr. Max Hadersbeck spielte den Gästen auf. Julia Okorn hatte mit vielen Helfern ein buntes Angebot arrangiert. Man konnte Sachen erwerben, viele Besucher nahmen Selbstgebackenes mit nach Hause, um Gutes zum Nachmittagskaffe genießen zu können. Die jüngsten „Standfrauen“ boten etwa selbstgebackene Vollkornplätzchen, in Osterhasen verpackt, an. Andere

tranken ihren Kaffee gleich vor Ort. Zudem konnte man an mehreren Ständen Osterbasteleien erwerben und sich Ideen für eigene Kreationen mit nach Hause nehmen. Dies war auch das erklärte Ziel der Organisatoren für den erstmals initiierten „Ideen-Markt“. Die Besucher in den Räumen der Nachbarschaftshilfe nahmen natürlich auch die Gelegenheit wahr, einen zünftigen Ratsch mit zufällig getroffenen Freunden und Bekannten zu führen. fok

## Contra Haltungsschäden DAK, Turner und Kinderneest kooperieren

Schon seit 1996 besteht eine intensive Partnerschaft zwischen der Bayerischen Sportjugend und der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK). Gemeinsames Ziel ist laut DAK „die Gesundheitsförderung im Elementarbereich bei Kindern, um dem Bewegungsmangel und damit Haltungsschäden frühzeitig entgegenzuwirken“. Die Kooperation macht sich in Form zweckgebundener Sportgeräte bezahlt. Neuestes Projekt der

DAK ist eine Kooperation mit dem Kinderneest und der Turnabteilung des FC Seeshaupt. „In einer lockeren und ungezwungenen Atmosphäre“, so DAK-Bezirksgeschäftsführer Robert Roess, könne nun den Haltungsschäden vorgebeugt werden: „Es ist nicht mehr selbstverständlich, dass alle Kinder den so genannten Schneidersitz beherrschen oder mit der Schere etwas ausschneiden können. Die motorischen Defizite sind teilweise deutlich zu sehen.“ ff



Bezirksgeschäftsführer Robert Roess mit Kindern des Kinderneests. Foto: Eiter

## JM bemüht sich um Aufklärung

Am Sonntag, den 18. Juli lädt die JM ab 14 Uhr zu einem Aufklärungsnachmittag zum Thema „Aids“ ein. Info-Material wird zur Verfügung gestellt. „Wir haben dieses Thema aufgegriffen, weil wir finden, dass Aids in

den letzten Jahren etwas in den Hintergrund geraten ist, obwohl es weltweit immer noch die größte „Seuche“ ist“, so JM-Vorstand Felix vom Endt. Die Einnahmen dieses Tags der offenen Tür will die JM einer Aids-Stiftung spenden.

## LESERBRIEF

„Der Leitgedanke ist nach wie vor gültig“

In 1996 reifte im Gemeinderat Seeshaupt der Plan, für Seeshaupter Senioren ein Wohnheim zu errichten, damit sie im Alter ihre heimatliche Umgebung nicht verlassen müssen. Die Verwirklichung dieses Plans sollte unter dem Leitgedanken „Von Seeshauptern für Seeshaupt“ stehen. Das Vorhaben wurde von vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern für sehr gut befunden und durch großzügige Spenden unterstützt. Dank dieser wertvollen Unterstützung konnten die alten- und behindertengerecht gebauten Wohnungen ab Oktober 1999 zu einem akzeptablen Mietpreis an Seeshaupter Senioren vermietet werden. Auch in den folgenden Jahren konnte die Miete, dank weiterer Spenden, auf einem sozialverträglichen Niveau gehalten werden.

Leider ist der Leitgedanke, unter dem das Seeshaupter Seniorenzentrum errichtet wurde, „Von Seeshauptern für Seeshaupt“, in der Zwischenzeit anscheinend in Vergessenheit geraten, denn der Spendenfluß ist versiegt, wodurch die Mietkosten für die Bewohner im Jahr 2004 ganz erheblich angestiegen sind. Bürgermeister und Gemeinderat haben deshalb bereits in der Februar-Sitzung beschlossen, den Senioren im gemeindlichen Seniorenzentrum einen Mietzuschuss von 1 Euro pro Quadratmeter und Monat zu gewähren, um deren Belastung auf ein erträgliches Maß zu reduzieren. Damit haben sie zu erkennen gegeben, dass sie auch weiterhin hinter dieser sozialen Maßnahme stehen und der Leitgedanke, unter dem das Wohnheim errichtet wurde, für sie nach wie vor Gültigkeit hat. Im Namen der Mieter sage ich dafür „Herzlichen Dank“.

Ich bitte deshalb alle Seeshaupter Mitbürgerinnen und Mitbürger, soweit es ihnen möglich ist, durch Spenden für das Seniorenzentrum dazu beizutragen, dass für die Älteren in unserer Gemeinde das Wohnen in ihrem Heimatort auch weiterhin erschwinglich bleibt. Hierfür im Voraus vielen Dank!

Hans Hirsch  
Bürgermeister bis 2002  
Vorsitzender des Seniorenbeirats  
82402 Seeshaupt



Anne und Alice-Marie Weber, Michaela May, Stephan Orlac, Ursula Erber (siehe auch kleines Bild), Horst Sachtleben, Ulrike Kriener und Michael Mendl erhielten tosenden Schlussapplaus.

## Würdiges Gedenken

Grandiose Lesung, durch hochkarätige Schauspieler

„Schauspieler lesen Texte von Überlebenden und Zeitzeugen zur Befreiung aus dem Todeszug am Bahnhof am 30. April 1945“, so lautete der Text auf der Einladung zum zweiten Teil der Mahnmahl-gedenkfeier in Seeshaupt. So simpel dies klang, so sehr kam es anders. Diese Schauspieler lasen nicht, sie lebten die Texte, die sie vorlasen. Keiner kannte den Text des anderen vorher. Die Spannung und Anspannung war zum Ergrei-

fen nah. Manch einer musste sich erst räuspern um nach dem Kollegen weitermachen zu können, mit dieser Liturgie des durchlittenen Schmerzes und der Grausamkeit. Würdig umrahmt von den zwei Denes Zsigmondy- Schülerinnen auf der Violine mit Werken von S. Prokofieff, J.-M. Leclair, H. Wienawski und G. Ligeti, hörte man stumm dem Reigen des Schreckens zu. Unfassbar für jeden, ob Zeitgenosse oder ob mit

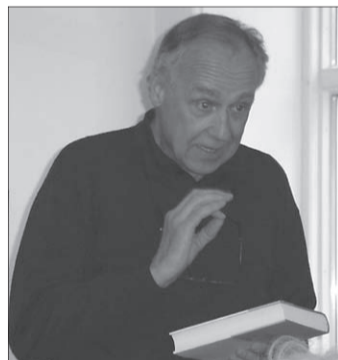
der Gnade der späten Geburt gesegnet. Zum 10-jährigen Bestehen des Mahnmahls hatte Dr. Werner Schneidt, unterstützt von seiner Tochter Christl Amendik, dieses Großaufgebot an freiwillig Vortragenden zusammengesucht. Dank der Mithilfe von Stefan Müller von der Seeresidenz fand das Ganze auch den würdigen Rahmen. Tiefbewegt verließ man nach dem donnernden Schlussap- plaus den Jugendstilsaal. fok

## „Ein Kreuz mit dem Kreuz“ Doktorarbeit wird zum Buch



„Wenn ich gewusst hätte, wieviel Arbeit und Aufwand nötig ist, um so ein Buch zu machen, hätte ich es bleiben lassen“, sagte Regens Hartl bei der Vorstellung seines Buches „Ein Kreuz mit dem Kreuz“. Ein Ausspruch des Kardinals Julius Döpfner, dessen Leben in diesem Buch besprochen wird. Im vollbe-

setzten Pfarrheim las Hartl aus seinem Werk und erzählte viel über die Entstehung des Buches. (Die Dorfzeitung wird in der Septem-berausgabe mehr darüber berich-ten) Der 1976 verstorbene Döpfner war nach den Stationen Würzburg und Berlin zuletzt Erzbischof von München und Freising. fok



## Schillers Frauen

Jiri Ort stellte in der Buchhandlung Seeshaupt sein neuestes Hörspiel „Du bist mein, wo Du auch mein bist“ vor, die Ursendung war am 11. Mai beim NDR. Er beschreibt darin die Doppelliebe Friedrich Schillers zu den Lengefeld-Schwes-tern. (Monika Bleibtreu sprach die Charlotte von Schiller u.a.) fok

## Magisches aus dem Eibenwald

Fotos und Märchen

Ein Bildband mit Fotos aus dem Paterzeller Eibenwald (siehe auch unser schwarzer Tipp Seite 15) mit viel Wissenswertem um die Eibe sowie die dazu passenden Mär-chen wurde im Mai in der Buch-handlung von der Eibenexpertin Angelika Haschler-Böckle und Silvia Hein geboten. Es war ein sehr abwechslungsreicher Abend. Die irischen und deutschen Volks-märchen übten den Zauber auf die Zuhörer aus, die auch der magischen Eibe und ihren Begleit-pflanzen zugesprochen wird. Angehende Zauberer und Druiden erhielten einschlägige Informati-onen über magische Pflanzen. fok



Silvia Hein (Märchenerzählerin und Angelika Haschler-Böckle.

## Frühling mit der Blasmusik Musikkapelle überfüllt den Postsaal

Beim Aprilkonzert der Blaskapelle Seeshaupt ging es, wie es sich für diesen Monat gehört, bunt gemischt zu. Unter der bewährten Leitung von Ernst Speer führten die Musiker vom Florentiner Marsch, über Spanien, Slowenien nach USA (St. Luis Blues). Im zweiten Teil nach der Pause konnten sich die Zuhörer im ausverkauften Postsaal von Marsch, Polka,

Swing, Rock Ballade und Mambo verzaubern lassen. Beim Mambo glänzte als Solistin Heidi Speer. Es war ein durchwegs gelungenes Konzert, leider wurde es nur einmal gegeben, die Nachfrage nach Karten konnte deshalb nicht ganz befriedigt werden. Vielleicht lassen sich die Musiker ja doch einmal zu zwei Vorstellungen kurz hintereinander überreden. fok



Bühne voll, Zuschauerraum voll: Die Musikkapelle Seeshaupt spielt auf.

## Fraunhofer Saitenmusik Gut wie eh und je

Souverän wie immer spulte die „Fraunhofer Saitenmusik“ in der Seeresidenz ihr Konzert ab. Wie vor über 20 Jahren in München und vor 15 Jahren im Lido - es passt immer noch alles zusammen. Die eher leisen Anmoderationen von Heidi Zink, der familiäre Anklang auf der Bühne, das alles ist einem schon von früher vertraut.

Neu war eine noch ausführlichere Beschäftigung mit den verschiedenen Weisen aus vielen europäischen Länder - das hat schon was fast akademisches, wenn man sich so um die wahre Volksmusik kümmert. Weiter so, euer Publikum ist Euch gewiss, auch hier in Seeshaupt. fok



Heidi und Rudi Zink sowie Richard Kurländer - die Fraunhofer Saitenmusik

## Kalte Welt

Mica Knorr-Borocco stellt ihre Bilder vor

Landschaften geschaffen wie aus Eis und Schnee, so muten die Bilder an, die Mica Knorr-Borocco bis zum 4. Juni in den Räumen der Seeresidenz Alte Post ausstellte. Sichere Farbführung und ein Gespür für die Faltungen der Erde entdeckt man beim näheren Betrachten. Auch wenn sie Segelboote darstellt, ist man eher an Segeln im Eismeer erinnert als an einen warmen Sommertag an einem bayerischen See.



Die Künstlerin ist am Bodensee geboren, arbeitet und lebt in Utting am Ammersee. fok

## Tanzende Bewegung

Tango als Bild und Wirklichkeit



Tanja Schönberg mit Tänzern

Ein kulturelles „double feature“ bot die Buchhandlung gemeinsam mit „Wein & Sein“. Die Malerin Tanja Schönberg aus Königsdorf stellte an beiden Orten ihre „bewegten Bilder“ aus. Bewegung im statischen Bild auszudrücken ist ihre Passion. Inhalte sind Tanz und Körper, spontan aus deren Bewegung heraus entwickelt sie ihre Darstellungen. Manchmal ist man an den frühen Picasso erin-

tert: Stark konturierte Umriss, nachwischende Bewegungen wie bei einem Sportfoto, das die Bewegungsunschärfe als Stilmittel einsetzt. Tanja Schönberg wurde in Berlin als Künstlerkind geboren - der Vater Orchestermusiker, die Mutter Opernsängerin. Nach Studium der Fotografie und einer Zeit als selbstständiger Theater- und Filmfotografin wandte sie sich von 1974 bis 1986 dem Studium von Malerei und Zeichnen zu. Seit 1977 hatte sie zahlreiche Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen im In- und Ausland. Passend dazu bot das Tanzpaar „El Corazon“ im „Wein & Sein“ nach der Vernissage dem begeisterten Publikum noch Tango Argentino vom Feinsten. So manche Dame betrachtete den führenden Tänzer Daniel mit sehnsüchtig verschleiertem Blick, entsprach er doch durchaus der



El Corazon beim Tango  
gängigen Vorstellung vom „latin lover“. Ein gelungenes „Fest der Sinne“ in zwei Akten. Übrigens: Wer den Tango erlernen möchte, Tanzschule El Corazon: Telefon: 089-20232673

## Boogie-Man

Martin Schmitt läßt Postsaal swingen

Ein Mann, ein Flügel - das genügt, um die Besucher des ehrwürdigen Jugendstilsaals der Seeresidenz Alte Post innerhalb weniger Minuten zum gemeinsamen mitschnippen, trommeln und fußtippen zu bewegen. Als auch die verbale Kompetenz des Boogie-Man immer deutlicher wurde - er könnte auch als Comedian auftreten - gab's kein Halten mehr. Der Rhythmus hatte alle in seinen Bann geschlagen. Im ersten Teil des Vortrags spielte er die Werke der Urväter des Boogie, im zweiten Teil dann einige Eigenkompositionen sowie Stücke von Billy Joel und Randy Newman. Da er auch noch über eine gute Gesangsstimme verfügt, konnte man kaum glauben, dass er erst mit vierzehn Jahren zur Musik fand. Er sollte auf Anraten des Vaters mit Tuba beginnen, weil

man das nach Auskunft der Gauginger Musikschule in der Zeit lernen könne, wo die Eltern zum

Einkaufen gingen und den Sohn dann zwei Stunden später wieder abholen. Also lernte er ein Jahr Tuba. Mit Fünfzehn wollte er auf eigenen Wunsch mit Klavier beginnen. Eine gute Entscheidung, wie alle fanden, die diese wilde Boogie-Night miterleben durften.

Mit tosendem Applaus und mehreren Zugaben rockte man anschließend hinaus in die plötzlich sehr stille und ruhige Seeshaupter Frühlingsnacht. fok





# Wirtschaft

## Banker auf Wachstumskurs

### Zufriedene Gesichter bei der Raiffeisenbank

Ein gar nicht so ungünstiges Bild zeichnete Gebhard Brennauer, der Direktor der Raiffeisenbank Südöstlicher Starnberger See in der alljährlichen Genossenschaftsversammlung. Nach drei Jahren Stagnation sei die deutsche Wirtschaft mit real 1,7% wieder deutlich gewachsen. Leider war dies nur eine Folge einer starken Entwicklung im Export. Vor allem durch die unsichere Situation im Arbeitsmarkt hielten sich die Konsumenten immer noch deutlich zurück. Die Region um den Starnberger See ließ jedoch zu, dass gegenüber dem bayerischen Durchschnitt der

Volks- und Raiffeisenbanken ein deutlich besserer Geschäftsverlauf festzustellen war. „Noch bessere Beratung, Betreuung und allgemeiner Service sollte unsere Bank auch in Zukunft zu Ihrer Nummer eins machen“. Auch die Mitteilung der Verzinsung der Genossenschaftseinlage mit 6% sorgte für starken Applaus. Auch Prüfer und Aufsichtsrat konnten nur Bestes berichten, Josef Pölt berichtete anschließend noch über Anlagemöglichkeiten. Die Klänge der Ifeldorfer Blaskapelle umrahmten Abend und Essen, alle waren zufrieden.

fok



Heike Terlutter und ihre Karten.

## Seeshaupt als Motiv

Nach der überaus positiven Resonanz auf die Karten in der Weihnachtszeit hat Heike Terlutter von „Schreibwaren Terlutter“ nun eine zweite Serie von Karten mit Seeshaupter Motiven aufgelegt. Die gelernte Fotografin bietet in ihrem Geschäft Klappkartem mit Umschlägen an - zu sehen sind auf den Karten aktuelle Ansichten etwa des Dampferstegs, der Hauptstraße oder Ansichten von der Seeseite. „Der Bedarf ist da“, hat Terlutter erkannt - herkömmliche Ansichtskarten zeigten vielfach veraltete Motive. Bei den Karten zu einem Stückpreis von 2,50 Euro handelt es sich um echte Handarbeit. Die Fotos werden auch als Vergrößerung (9x13, 13x18 oder 20x30), auf Wunsch auch gerahmt, angeboten. Auch eine Serie mit Seeshaupter Postkarten ist bereits geplant.

ff

## Frischer Wind im Tennisheim

Im Tennisheim am See weht ein frischer Wind: Barbara Reßl hat das Lokal heuer übernommen. Somit ist nicht nur die Verpflegung aller Filzballjäger während der Medenspiele oder bei Turnieren gewährleistet, sondern auch die der Badegäste oder sonstigen Interessierten.

Nachmittags bietet die gebürtige Werdenfelserin Kaffee und Kuchen an, auch für wechselnde Gerichte nach Tageskarte ist gesorgt. Geöffnet ist das Tennisheim in jedem Falle bei schönem Wetter. „Lauter nette Leute“ habe sie in der Tennisabteilung des FC kennengelernt, zieht Reßl ein überaus positives erstes Zwischenfazit.

ff



Gebhard Brennauer, Rupert Steigenberger, Josef Pölt



Die Raiffeisenbank südöstl. Starnberger See eG verwaltet für Ihre Kunden Einlagen in Höhe von 224 Mio. € und Kredite von 195 Mio. €, also insgesamt rund 419 Mio €. Dies war ein Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr von rund 8,6%.

## Gute Akzeptanz

### Hofladen ein Jahr nach der Übernahme

Seit 1998 gibt es den Hofladen am ehemaligen Brüderle-Hof an der Seeshaupter Bahnhofstraße nun schon - und damit die Möglichkeit, Fleisch und Wurst direkt vom Hof sowie Natur- und Biokost zu erwerben. Ein Jahr ist es nun her, dass Verena Hausmann den Hofladen von der Familie Brüderle übernommen hat. „Es war viel Arbeit, aber wir haben eine wirklich gute Akzeptanz erreicht“, freut sich die frischgebackene Mutter.

Kunden finden dort an der Bahnhofstraße Fleisch- und Wurstwaren, Obst und Gemüse aus ökologischem Anbau, Milchprodukte und Bauernbrot. Der Hofladen steht montags mit Samstag von 9 bis 13 Uhr, donnerstags und freitags auch nachmittags von 15 bis 18 Uhr zur Verfügung. Das besondere Flair ist es, das den Hofladen unter anderem auszeichnet.

„Wir sind ja mehr ein Tante Emma-Laden, in dem noch der persönliche Kontakt im Vordergrund steht“, sagt Hausmann. Verena Hausmann selbst befindet sich derweil vorerst im „Mutterschutz“ - vor sieben Wochen erblickte Töchterchen Maria das Licht der Welt. Sie vertreten ihr Mann Martin und Ursula Leybold, die schon seit vergangenem September „mit viel Herzblut“ im Hofladen hilft. „Ein Glücksgriff“ sei sie, nicht zuletzt deshalb, weil sie den Hofladen auch mit selbstgemachtem Kuchen bereichert. „Wenn alle zusammenhalten, dann klappt's“, ist Hausmann stolz auf die Unterstützung, die ihr in dem Familienbetrieb zuteil wird. Im Juli will auch sie in den Hofladen zurückkehren - Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen, sagt sie, sei „immer meine Wunschvorstellung gewesen“.

ff



## 30 Jahre Anglerkreis: Zum Jubiläum ein Ausflug

### Sportanglerkreis: Ehrungen und Ersatzwahlen bei Hauptversammlung

Dichtes Gedränge herrschte in der Fischerhütte bei der Mitgliederversammlung. 47 der 123 Mitglieder waren erschienen und absolvierten eine umfangreiche Tagesordnung, die auch Ersatzwahlen vorsah: Der bisherige Jugendleiter David Wernetshammer rückte als Kassier für Franz Eckl, der seinen Posten nach zwölf Jahren aus gesundheitlichen Gründen räumte, nach. Wernetshammer setzte sich mit 25 zu 20 Stimmen gegen Elisabeth Schnitzler durch. Anstelle des neuen Kassiers wurde Mathias Pöttgen zum neuen Jugendleiter gewählt. Auch Ehrungen gab es: Wolfgang Kirchner etwa wurde für 25-jährige Vereinszugehörigkeit ausgezeichnet.

Damit gehört der Geehrte dem Seeshaupter Sportanglerkreis fast von Anbeginn an, wird doch der Verein heuer 30 Jahre alt. Der Vorsitzende Fritz Ziegler kündigte freilich bei der Versammlung an, man wolle das Jubiläum „nicht großmächtig aufziehen, aber auch nicht spurlos vorübergehen lassen“. Gedacht ist an einen Vereinsausflug.

Ziegler zog in seinem Bericht eine zufriedene Bilanz des vergangenen Jahres, wie zuvor auch schon Gewässerwart Jürgen Friedrichs in seinem umfangreichen Fangbericht. Der Hüttenanbau war erneuert, zahlreiche Arbeitsdienste

abgeleistet worden. Namentlich wurde in Zusammenhang mit der Erneuerung des Hüttenanbaus Markus Andre, Fritz Stuffer, Heinz Sperlich, Werner Baumgartner und Jakob Andre gedankt. Das traditionelle Anfischen habe man mit Zusatzpreisen attraktiver gestaltet, ähnliches erhoffte man sich für das Königsfischen. Der längst nicht unumstrittene Modus war auch diesmal Thema: Letztlich folgte eine Mehrheit der Mitglieder dem Vorschlag des Mitglieds Kurt Grahammer: Er hatte vorgeschlagen, künftig im Vorfeld des Königsfischens den Durchschnitt für einige ausgewählte Fischarten zu ermitteln. Fischerkönig würde

dann derjenige, dessen Fang prozentual gesehen am höchsten über diesem Mittel liegt. Zufrieden zeigte man sich auch mit dem Ablauf des Jugendzeltlagers mit 25 Jugendlichen im Alter zwischen acht und 15 Jahren sowie mit dem Vorbereitungslehrgang zur Fischerprüfung, bei dem 17 Teilnehmer 62 Unterrichtsstunden, etwa in Fisch-, Geräte und Gewässerkunde absolviert hatten. Auch heuer bietet der Sportanglerkreis einen solchen Kurs an: Ein Info-Abend findet am 12. Oktober um 19 Uhr in der Fischerhütte statt, der Kurs selbst beginnt am 5. November. Das Königsfischen ist heuer für den 10. September angesetzt ff



Gewählte und Geehrte beim Sportanglerkreis (von links): Wolfgang Kirchner, Mathias Pöttgen, David Wernetshammer und Vorstand Fritz Ziegler.

## Lequens Wunschkandidat

### BRK-Bereitschaft zog bei Jahresversammlung positives Fazit

Jeden dritten Tag werden die Leute der Seeshaupter BRK-Bereitschaft statistisch gesehen alarmiert. „Gemeinsam haben wir wieder viel geleistet“, zog Bereitschaftsleiter Frank Lequen bei der Jahresversammlung der 41 Mitglieder starken Bereitschaft ein positives Fazit. Bei der Versammlung wurde Lequen einstimmig für die nächsten vier Jahre im Amt bestätigt - sein neuer Stellvertreter ist sein „Wunsch Kandidat“ Robert Nachtmann, der nach acht Jahren Albert Orlandi ablöste.

Zehn der 41 Mitglieder sind regelmäßig im Rettungsdienst unterwegs. Das Kernstück der Tätigkeit ist Lequen zufolge der „Helfer vor Ort“-Dienst (HVO), der auf drei zweiköpfige Teams täglich rund um die Uhr aufgeteilt ist. Zu 121 Einsätzen wurden Seeshaupters Helfer im vergangenen Jahr gerufen - Fotos manches Einsatzes, überwiegend Verkehrsunfälle, zeigte Lequen bei der Versammlung. 81 mal handelte es sich um Notarzteinätze. Weitere „Highlights“ 2004 waren in Lequens Augen die Teilnahme an einer Evaku-



Frank Lequen (rechts) und Robert Nachtmann (links) führen die BRK-Bereitschaft in den kommenden Jahren. In deren Reihen wurden Michael Streich (2. v.l.) und Iris Schessl ausgezeichnet.

ierungsübung in Peißenberg und einer Übung bei „Roche“ in Penzberg, der Ausflug nach Südtirol, die Seniorenausflüge sowie das Fußball- und Schafkopfturnier, das die BRK-Bereitschaft alljährlich ausrichtet. Etwas anderes wird man wohl nicht mehr ausrichten: Die Blutspende. Der Termin im vergangenen Dezember sei „vermutlich der letzte gewesen, weil es sich bei uns nicht mehr rentiert“. Auch der bei der Versammlung anwesende Kreisgeschäftsführer Paul Bittscheidt gab zu, dass die Blutspende „hier wirtschaftlich gesehen

stirbt“. Gerade einmal 30 Spender waren zuletzt gekommen - 80 müssten es sein. Besser ist es um den Nachwuchs bestellt: Daniela Nachtmann und Tanja Schriebl betreuen inzwischen 23 Buben und Mädchen in drei Jugendrotkreuz-Gruppen. Zudem vergab Lequen zwei besondere Ehrungen: Iris Schessl, die auch Bittscheidt in höchsten Tönen gelobt hatte („Sie ist ein verbandliches Aushängeschild und gehört mit zu unseren besten Ausbildern“) und Michael Streich wurde die silberne Ehrennadel überreicht. ff



Conrad Lange (links) mit den geehrten Gründungsmitgliedern

## Von der Fischerrosi an den Wolfgangsee

### „Fischerfreunde“ feierten zehnjähriges

Am 20. Januar 1996 fanden sich in der „Fischerrosi“ elf Männer auf Einladung Conrad Langes ein, um, wie es im Gründungsprotokoll für das Vereinsregister hieß, einen „Verein zum Zwecke der Angelfischerei“ zu gründen. Heuer feierten die „Fischerfreunde Seeshaupt“ ihr zehnjähriges Bestehen.

Lange, zuvor bei den „St. Heinrichern“ und ab 1975 beim Anglerkreis im Lidogelände aktiv, ist auch heute noch Vorsitzender der Fischerfreunde, die 21 Mitglieder zählen und ein kleines Vereinsgewässer der Familie Damnik befischen.

Zum 10. Geburtstag hatte der Verein ein zweitägiges Programm auf die Beine gestellt - samt Unterhaltungsmusik, Jubiläumsfischen und internem Königsfischen und Ehrungen. Bei letzteren wurden acht Gründungsmitglieder ausgezeichnet: Engelbert Kugler, Franz Lange, Horst Gallai, Adolf Rinder, Werner Rinder, Conrad Lange und Bernhard Glözl sowie André Weigl. „Nur Freundschaft soll einen Verein binden“, lautete Langes Wunsch für die Zukunft. Der Vorsitzende dankte zudem Christian Emmmer - er hatte für den Verein Holztafeln bemalt. ff

## Geprüfte Floriansjünger

### Leitungsbau und Saugschlauchkuppeln gefragt

Dass die Seeshaupter Feuerwehr ein hohes Maß an Einsatzfähigkeit aufweist, ist bekannt - und auch, dass die Floriansjünger ihren Wissensstand regelmäßig durch Übungen und Schulungen festigen. Ende April unterzogen sich neun Feuerwehrler einmal mehr einer Leistungsprüfung.

Unter der Aufsicht der drei Penzberger Schiedsrichter Peter Abt, Günther Brunner und Klaus Edenhofer war eine drei Teile umfassende Prüfung zu absolvieren: Nach einem Theorieteil und Knoten war der Aufbau dreier C-Rohre

gefordert. Zwischen 150 und 180 Sekunden hätten dafür benötigt werden dürfen - die Seeshaupter Prüflinge kassierten dabei sechs Fehlerpunkte, weil ihnen der Aufbau faktisch zu schnell gelang. Ins Gewicht fielen die Fehlerpunkte letztlich aber nicht. Zuletzt stand Saugschlauchkuppeln an.

Die Leistungsprüfung absolvierten (in Klammern Stufe): Bastian Eiter, Michael Muhr, Markus Andre sen. (alle 6), Christian Höck (4), Vinzenz Helfenbein und Andreas Höck (beide 2) sowie Hubert Dommaschk, Christian Strein und Alexander Wassermann (alle 1).



Sie absolvierten die Leistungsprüfung: Die Seeshaupter Feuerwehrler samt Kreisbrandmeister Peter Abt (links). Foto: Habich



# Sport



Pokale und strahlende Gesichter: Kegler-Vorstand Franz Brennauer (hinten links) mit den Siegern der Dorfmeisterschaft.



So strahlen Meister: Sabrina Kaltenecker, Oberbayerns Beste.



Aufsteiger in die Regionalliga: Die Damenmannschaft mit Simone Sexl, Hedwig Seitz, Resi Grahammer (hinten von links) sowie Yvonne Altmayer und Brigitte Seidler.

## Meisterlich in vielfacher Hinsicht

### Erfolgreiche Kegler: Neben der Dorfmeisterschaft brillieren die Jugend und die Damen - eine gar auf oberbayerischer Bühne

Was die sportlichen Erfolge anbelangt, dürfen die Kegler durchaus als Vorzeigabteilung des FC Seeshaupt gelten. Die abgelaufene Saison brachte den Keglern Erfolge in Serie. Allen voran triumphierte die erste Damenmannschaft: Mit 30:6 Punkten holte sich das Team den Meistertitel in der Bezirksliga, am Ende hatten die FC-Damen gegenüber jenen von Frischaufler die Nase vorn. Beste Spielerin war Brigitte Seidler mit einem Schnitt von 424 Holz. Nach einigem Zittern steht für die Damen inzwischen auch der Aufstieg in die Regionalliga fest - weil auch dort eine Vier-Bahnen-Anlage Pflicht ist, werden Hedwig Seitz, Yvonne Altmayer, Simone Sexl, Brigitte Seidler, Resi Grahammer und Sonja Brennauer ihre Heimkämpfe in der kommenden Saison auf den Penzberger Oberland-Bahnen

bestreiten müssen. Des einen Freud', des anderen Leid': Die erste Herrenmannschaft hatte zwar auf sportlicher Ebene den Klassenerhalt in der Bezirksliga Oberbayern geschafft, doch weil die Personaldecke für die kommende Saison dünner geworden ist, trat man freiwillig den Rückzug in die Bezirksliga A an. Anders die Jugend A: Sabrina Kaltenecker, Carola Waitz, Alexander Wassermann und Uli Brennauer holten sich nach Entscheidungsspielen gegen SKC Krün, Schwarz-Gold Schongau und Hohenfurch den Meistertitel der Jugend. Überhaupt die Jugend: Mit Sabrina Kaltenecker findet sich gar eine frischgebackene oberbayerische Meisterin in den Reihen der FC-Kegler. Nach 397 Holz im Vorlauf in Prien und 444 Holz beim Endlauf in Penzberg stand sie als oberbayerische Meisterin

der weiblichen Jugend A fest. Bei der bayerischen Meisterschaft



Für Nachwuchs ist gesorgt: Alexander Wassermann und Uli Brennauer (stehend von links) sowie Sabrina Kaltenecker und Carola Waitz.

in Bamberg belegte Kaltenecker später einen hervorragenden sechsten Rang.

Von derlei Erfolgen kann mancher Hobby-Kegler nur träumen, dennoch war auch bei der Dorfmeisterschaft das Engagement groß. Stattliche 15.315 Wurf kamen bei der Dorfmeisterschaft zusammen, bei der 123 Teilnehmer, acht Damen- und 18 Herrenmannschaften gezählt wurden. Dorfmeisterin wurde Brigitte Seidler (154 Holz), Dorfmeister Alexander Wassermann (155 Holz). Seidler gewann auch den parallel unter den Sportkeglern ausgelobten Willi-

Stuhlfauth-Pokal.

Erste Plätze belegten zudem Bernhard Grill (Jugend privat), Manuela Seitz (Jugend Sport B), Angelika Wassermann (Damen privat), Georg Pfeiffer (Herren privat), Resi Grahammer (Damen Sport Senioren) und Stefan Greisinger (Herren Sport). Bei den Damenmannschaften hatten die Törgeler am Ende die Nase gegenüber „Die Bengels“ und den Schützen-Damen vorn. Unter den Herrenteams setzte sich „Bahnhof“ durch.

Die Kegelabteilung des FC sucht auch Nachwuchs. Wer Interesse hat, sich den Keglern anzuschließen oder zumindest einmal „reinzuschnuppern“, möge sich mit Jugendwartin Brigitte Seidler (Tel. 14 17 oder 0172/86 67 54 0) in Verbindung setzen.

## Eine Woche rund um Optis

### Yachtclub lud zu Pfingstwoche und Opti-Preis

Bei „traumhaften Bedingungen“, wie Jugendwart Walter von Schorlemer schwärmte, haben 70 Nachwuchsegler den Seeshaupter Opti-Preis B und C des Yachtclubs Seeshaupt (YCSS) gesegelt. Die Regatta bildete gleichsam den Abschluss der „Opti-Pfingstwoche“ in den Tagen zuvor. Dass die Jugendarbeit beim YCSS seit Jahren einen überaus hohen Stellenwert genießt, wurde bei beiden Veranstaltungen einmal mehr deutlich.

48 Kinder im Alter zwischen sechs und vierzehn Jahren nahmen an dem Segeltraining teil. Fünf Tage wurde in sieben Gruppen trainiert - von Schorlemer standen dabei fünf erfahrene Segler aus den Reihen des YCSS zur Seite. Für die Jüngsten standen das Erlernen von Segelknoten, der richtige Aufbau eines Opti und erste Segelversuche auf dem See auf dem Programm. Zwei Gruppen mit Fortgeschrittenen lernten nicht nur eifrig Theorie, sondern sammelten auch erste Regattaerfahrungen. Die meisten Jungsegler der Klassen „Opti A“ und „Opti B“ um die auswärtigen Lehrer waren auch

beim Segeltraining am Meer im slowenischen Izola in den Osterferien bereits mit von der Partie gewesen.

Beim Opti-Preis landeten passenderweise letztlich Segler des Gastgebers ganz vorne. Bei den Opti C setzte sich nach drei

Wettfahrten unter zwölf Startern Adrian Hoesch vom YCSS durch. Nach den drei Wettfahrten im Opti B unter der Regie von Wettfahrtsleiter Ernst Wunder stand Christina Straub vom YCSS am Ende als Siegerin fest. ff



Voller Einsatz: Die Segler des YCSS waren beim Opti-Preis obenauf.

## Der Meistertrainer kehrt nach Seeshaupt zurück

### Bernd Habich coacht wieder den FC

Nach dem Saisonstart zeichnete sich für die Fußballer des FC Seeshaupt noch ein düsteres Bild ab, der Klassenerhalt in der A-Klasse 3 schien in weiter Ferne. Am Ende haben es die Fußballer aber doch

der Nicht-Abstieg - ich erwarte, dass alle an einem Strang ziehen, damit wir alle gemeinsam dieses Ziel schnellstmöglich erreichen“, sagt Habich, der auch selbst wieder spielen will. ff

gepackt: Dank eines 1:0-Sieges über die SG Bernried/Haunshofen konnten die Kicker um Trainer Thomas Feigl schon am viertletzten Spieltag den Nicht-Abstieg bejubeln. Die erste Mannschaft hat die Saison als Neunter beendet. Nun laufen die Planungen für die kommende Saison, die schon Mitte August beginnt. Anstelle von Thomas Feigl wird allen voran ein alter Bekannter in die Verantwortung beim FC zurückkehren: Bernd Habich wird wieder Trainer in Seeshaupt. „Ziel ist

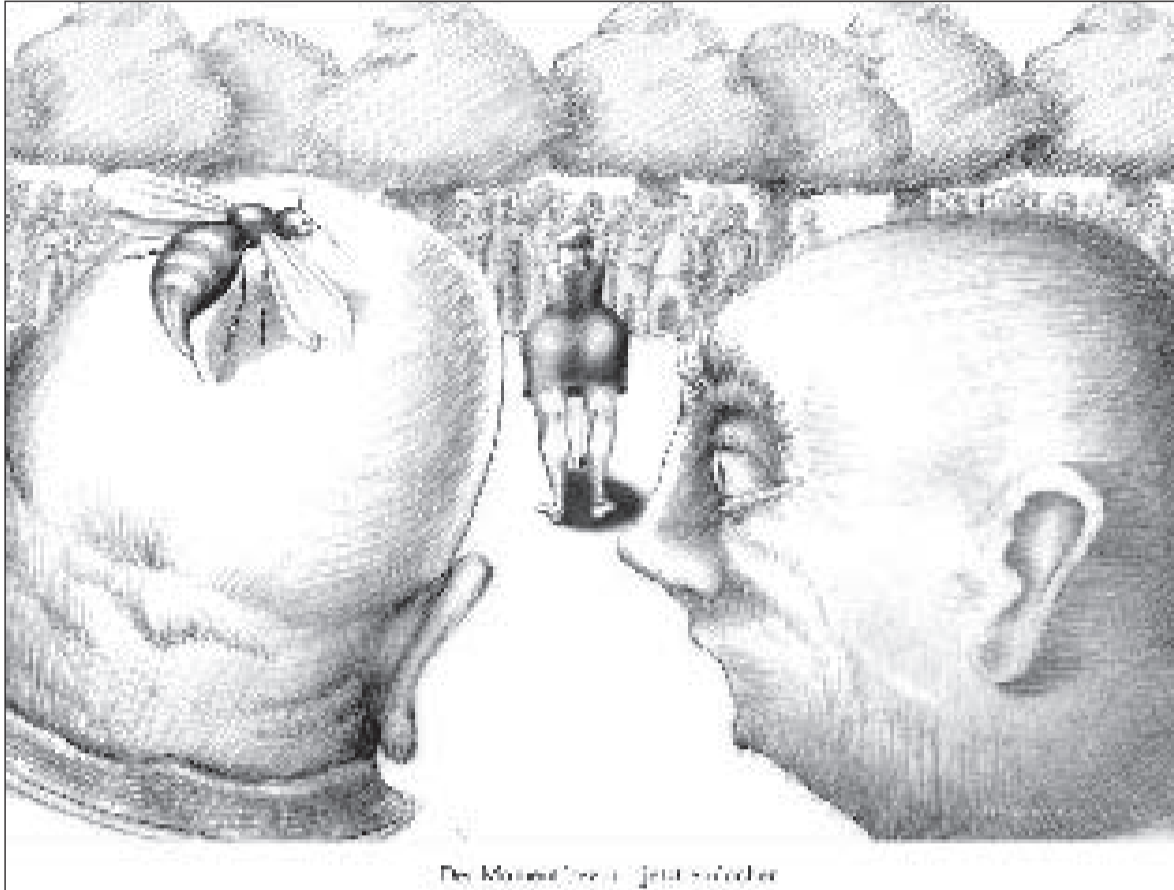


Der Gegner obenauf: So wie hier Christian Höck (rechts) ging es dem FC zuletzt häufiger - das soll sich freilich ändern.



# Sport

„trendspott“



Das Mundwerk ist jetzt süßlicher

## Vier Tage volles Trainingsprogramm 68 Teilnehmer beim dritten FC-Pfingstcamp

Als voller Erfolg darf auch die dritte Auflage des „FC-Pfingstcamps“ gelten. In der ersten Woche der Pfingstferien nahmen 68 Mädchen und Buben an dem viertägigen Camp teil. Auf dem Programm standen Fußball- und Tennistraining, ein Schnupperkurs bei den Seglern sowie eine Radl-Rallye zum Abschluss. Ehe nämlich am Freitagnachmittag jeder Teilnehmer eine Urkunde

und eine Medaille als Erinnerung bekam und das Camp mit einem Grillfest am Tennisheim ausklang, war jede Menge Sport angesagt. Täglich zwischen 10 und 16.30 Uhr wurden Trainingseinheiten auf dem Fußballplatz und den Tennisplätzen angeboten. Bis zu sieben Betreuer kümmerten sich täglich um den Nachwuchs im Alter zwischen fünf und 15 Jahren- bemerkenswert dabei,

dass sich einige von ihnen eigens für das Pfingstcamp Urlaub genommen hatten. An einem Schlechtwettertag war für ein Ersatzprogramm in der Mehrzweckhalle und der Kegelbahn gesorgt. Die Teilnahme am Camp war übrigens auch in diesem Jahr für alle kostenlos - ermöglicht hatten dies Spender und Gönner sowie der Jugendförderkreis des FC Seeshaupt.



Während Stefan Kaltenecker das Dribbling des Nachwuchses im Auge behält bemüht sich Tennistrainer Tomas Lux um die Punktejäger von morgen.

## Einheitliche Fußballer

Rudi Habich sponsert Trainingsanzüge

In neuer einheitlicher Kleidung kommen die Fußballer des FC Seeshaupt daher: Rudi Habich vom Allianz-Versicherungsbüro Habich ließ es sich nicht nehmen, der kompletten Jugend- und

Herrenabteilung, insgesamt 150 an der Zahl, neue Trainingsanzüge zu sponsern. Die Fußballer erkennt man an den grün-schwarzen „uhlsport“-Anzügen, in denen sie fesch daherkommen.







# Tipps & Tricks

## DER SCHWARZE TIPP



Ursula Schneider-Miholic

### Indische Klänge

Klassische Indische Musik, was man sich darunter wohl vorstellen soll?

Viele werden sich noch an die Sitarklänge Ravi Shankars erinnern, der sogar die Beatles musikalisch unterrichtete. Am Samstag, den 9. Juli spielt nun Kishor Ghosh (Sitar), Meisterschüler dieses Ravi Shankar zusammen mit dem Afghanen Parviz Ayan (Tabla) und dem Münchner Jürgen Paulus (Tanpura) ein Klarinettist und Musiklehrer der einige Jahre Sitar-Unterricht bei Kishor Ghosh nahm. Die drei Musiker treten auf im Schaugarten an der Bahnhofstraße. Dies ist sicher ein bisher nie dagewesenes Konzert in Seeshaupt. Es werden Getränke und Snacks gereicht, bei schlechtem Wetter wird in die Seeresidenz ausgewichen. Für Schaugartenmiete und die Musiker wird ein Obulus von € 9,- erhoben, Sitzplätze sind vorhanden. Ich glaube, dass die Kombination von Musik und Ambiente einen einmaligen Genuss darstellen wird. Also nicht vergessen: Samstag 9. Juli um 19:00 Uhr im Schaugarten!

## DER GRÜNE TIPP



Angelika Haschler-Böckle (Wessobrunn)  
Autorin

### „Magie des Eibenwaldes“

Das ist nicht nur der Titel meines Bildbandes, den ich in der Buchhandlung Seeshaupt vorstellen durfte.

Weil ich diese Magie auch anderen Menschen näher bringen möchte, veranstalte ich, immer am letzten Samstag des Monats, eine Führung durch den Paterzeller Eibenwald. Der letzte zusammenhängende Eibenwald Deutschlands wurde bereits 1938 unter Naturschutz gestellt. Meine Führungen beginnen immer um 14:00 Uhr mit einem Treffpunkt an der Gaststätte „Zum Eibenwald“ in Paterzell. (Anfahrt von Seeshaupt am Besten über Peißenberg, an der 1. Ampel rechts immer Richtung Paterzell). Termine: 25. 6., 30. 7., 27. 8., 24.9., 29.10. und letztmalig am 26.11., gewandert wird bei jedem Wetter, bitte gutes Schuhwerk tragen, gerne können auch Kinder mitgenommen werden. Dauer ca. drei Stunden, Preise: Erwachsene € 12,-, Kinder ab 10 Jahre € 6,-, darunter kostenlos.

Es werden außer den Eiben auch andere berühmte magische Pflanzen vorgestellt. Rückfragen und Anmeldungen: Tel. 08809-1054.

## DER GUTE TIPP



Doris Kretzler  
Hausfrau

### Aprikosenkuchen

Teig: 6 Eier, 200g Zucker, 1 Prise Salz, 1 Päckchen Vanillezucker, 150g zerlassene Butter, 300g Mehl, 1 Päckchen Backpulver, 6 Esslöffel Sahne

Belag: 1,5 kg Aprikosen, 40 g Butter, 60 g Zucker, 2-3 Esslöffel Sahne, 80g Mandelplättchen

Zubereitung: Eier, Zucker, Salz und Vanillezucker schaumig schlagen, langsam das zerlassene Fett zufügen. Mehl und Backpulver mischen und locker unterheben. Zum Schluss Sahne einrühren.

Den Teig in eine gefettete Fettpfanne oder 2 Pie-Formen geben. Darauf die halbierten entkernten Aprikosenhälften mit der runden Seite nach unten legen.

Bei 200° 25 Minuten backen. Inzwischen Butter, Zucker, Sahne und Mandeln in einem Topf erhitzen.

Nach 25 Minuten über den Kuchen verteilen und weitere 15 Minuten backen.

Gutes Gelingen!

# Vermischtes



**Boarisch  
mit  
Hans K.**

## Derblecken

...besteht aus dem Zeitwort „blecken“ und der Vorsilbe „der-“.

Die Vorsilbe „der-“ ist eine bairische Besonderheit, da sich in ihr die schriftdeutschen Vorsilben „er-“ und „zer-“ vereinen, wie beispielsweise in „dasuffa“ (ersoffen) und „datretn“ (zer-treten).

Das Zeitwort „blecken“ heißt soviel wie „schimmern“, „zum Vorschein kommen lassen“, „entblößen“. Bekannt ist auch der Ausdruck „die Zunge blecken“ (die Zunge herausstrecken), was eine alte Geste der Verspottung ist.

Wer also jemanden derbleckt, stellt ihn bloß, um ihn zu verspotten.

ANZEIGE

**Buchhandlung**



*See's Haupt*

Bitte beachten Sie unser vielseitiges  
Veranstaltungsprogramm  
und die laufenden Ausstellungen

**Maria-Luise Lejeune-Jung**  
Penzberger Straße 12 • 82402 Seeshaupt  
Tel.: 08801-25 17 • Fax: 08801-25 17

[www.buchhandlung-seeshaupt.de](http://www.buchhandlung-seeshaupt.de)



## Im gemeinsamen Weg vereint

Alljährlich am Donnerstag vor dem Dreifaltigkeitssonntag, dem ersten Sonntag nach Pfingsten feiert die Kirche Fronleichnam - so selbstredend auch heuer in Seeshaupt. So verfügte es Urban IV. Bei der Prozession machen sich die Gäubigen auf einen gemeinsamen Weg, vereint im gemeinsamen Gotteslob. Erstmals wurde das Fronleichnamsfest im Jahre 1246

im belgischen Lüttich gefeiert. Den Anstoß hatte eine Vision der Augustinernonne Juliana gegeben. Urban IV. führte das Fest dann 1264 für die ganze Kirche ein. Das Wort „Fronleichnam“ stammt aus dem Mittelhochdeutschen: „Fron“ bedeutet „Herr“, „Leichnam“ heißt „Leib“. Fronleichnam heißt demnach „Leib des Herrn“ - ein Fest zu Ehren des hochheiligen Altarsakraments. ff

## ZUM VORMERKEN

Große Ereignisse, heißt es ja gemeinhin, werfen ihre Schatten voraus. So verhält sich das auch mit der Weihnachtszeit, an die jetzt im Sommer noch die wenigsten so recht denken mögen, aber die dennoch vorbereitet sein will. Etwa, wenn es um den Christkindlmarkt geht, der auch heuer wieder am ersten Adventssonntag stattfindet. Die obligatorische Versammlung der Teilnehmer am Christkindlmarkt findet am Donnerstag, 8. September, um 20 Uhr im Trachtenheim statt. Neue Interessenten können sich beim Vorstand der „Würmseer“, Michael Bernwieser, melden (Tel. 21 89).

+++

Schon wesentlich früher und gänzlich ohne weihnachtlichen Einschlag findet die Veranstaltung „Dining and listening“ statt. Am 1. Juli lesen Herta Dobrick und Paul Huppertz in der Münsinger Einkehr „Passatore“ aus dem berühmten Roman „Die Gräfin von Parma“ von Sándor Márai. Es handelt sich um die Geschichte zweier Männer und einer Frau, deren nur eine Nacht währendes Treffen jenes von Casanova und des Grafen und der Gräfin von Parma darstellt. Auf höchstem literarischen Niveau lässt Sándor Márai diese drei Personen über Liebe und deren Vergänglichkeit, Macht und Glücksjägerie, Abenteuer und Bodenständigkeit erzählen. Einlass im „Passatore“ ist an diesem Abend ab 18 Uhr, im Laufe des Abends werden kulinarische Genüsse und Lesungen serviert. Beides ist

im Eintrittspreis von 19 Euro enthalten - in Seeshaupt gibt es Karten im Vorverkauf bei Schreibwaren „Terlutter“.

+++

„Nur der Wissende kann für sich selbst und damit unmittelbar auch für andere eine Entscheidung über den richtigen Umgang mit dieser Technologie treffen“, sagt Hans Stegmann. Stegmann hat einen weiteren Informationsabend zum Thema „Strahlenbelastung durch Mobilfunk“ initiiert. Termin ist Mittwoch, der 22. Juni, um 20 Uhr im Postsaal der Seeresidenz. „Die erste Veranstaltung dieser Art vor drei Jahren war ein großer Erfolg“, so Stegmann, dem es diesmal gelungen ist, drei hochkarätige Referenten zu gewinnen. Der Fachwirt der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft Hubertus von Medinger wird zur Frage „Mobilfunkantennen auf dem Dach - Immobilienpreise im Keller?“ sprechen. Der Bundesvorsitzende der „ödp“, Prof. Dr. Klaus Buchner, wird zu einem Referat über das von seiner Partei initiierte Volksbegehren „Für Gesundheitsvorsorge beim Mobilfunk“ erwartet. Die Frage „Wie sollte ein Handy benutzt werden, um vorsorgend gesundheitliche Schäden zu vermeiden“ will der geobiologische Berater Dieter Kugler zu klären versuchen. „Antworten auf die Fragen, die für den eigenen Umgang mit dem Handy und dem Elektromog von Bedeutung sind“ erwartet Stegmann von letzterem Referat. Die „Bürgerwelle Seeshaupt“ unterstützt den Abend. ff

## DER FORTSETZUNGSROMAN (VI) Die Nixe vom Walchensee Ein Märchen von Schulte von Brühl von 1885

Schweig,“ herrschte er mir zu. „Nur unserer alten Freundschaft halber will ich dir dies Wort verzeihen. Mag sein, daß du ehrlich meinst, was du da sagst, aber du verstehst nichts von der Sache. daß ich den Reichthum nicht heiraten will, das kanns du wissen, da du mich lange genug kennst; die Vorzüge meiner Herrin aber kanns du nicht ermessen, dazu mangelt dir die höhere Bildung und der adelige Sinn. Gerade das, was du als Fehler betrachtetest, zieht mich an, denn es sind die Zeichen guter Abkunft und ritterlichen Schlages, und das will ich dir sagen: ehe der Winter kommt ist die edle Jungfrau mein Gemahl.“

Ich merkte nun wohl, daß mein armer Ritter gänzlich verblendet sei, und daß er jede ferere Einrede gänzlich krumm nehmen würde. So ging denn betrübt und schweigend neben ihm her. Selbigen Abend aber hatte ich den Schmerz zu sehen, wie er dem

Weibsbild gänzlich anheim fiel. Beide befanden sich im hohen trauten Turmgemach, nur ich ging ab und zu um kleine Dienste zu verrichten. Der Ritter saß auf einem niedern Bänklein z8 Füßen des unholden Frauengebildes, sah ihm in die Augen und sang zu den Klängen seiner Laute das Liedlein:

Als Falk einst schwebt'ich  
im sonnigen Strahl;  
Hell klang mein Jauchzen  
ins grünende Thal.  
Wollt'immer so schweben  
ob Bergen und Kluft,  
ein wilder Geselle,  
ein Freiherr der Luft.  
Nun bin ich gefangen  
von schöner Hand.  
Die Schwingen umspannt mir  
ein rosiges Band.  
Möcht' nimmermehr fliegen  
in Freiheitslust.  
Möcht' zärtlich mich schmiegen  
an Liebchens Brust.  
Möcht' nimmermehr schweben  
ob grünenden Au'n.  
Möcht' ewig der Herrin  
ins Auge schau'n.

Und nachdem der Falk wie ein

Täublein so zierlich gegirrt hatte, neigte sich die Holde schmachend nieder und ich hörte säntflich flöten: „Ist's denn wahr mein werter Sänger, daß Ihr mich von Herzen so liebt, wie ich Euch zuge-tan bin?“ Alsdann vernahm ich einen Ton, wie wenn ein dicker Frosch ins Wasser springt und schmerzlich sagte ich zu mir selber: Jetzt hat sie der Unselige auf den großen Mund geküßt. Ein sanfter Kuss auf ein artiges Mündlein gibt holdern Wohllaut. Wehmütig schlich ich mich davon und ließ meinen armen Falken mit seiner Ohreule allein.

„Die weiter Geschichte ist nun bald erzählt: Im Spätherbst machte das Paar Hochzeit und da ich beschlossen hatte auf der Burg zu überwintern, so konnte ich i9hren Honigmond als Zuschauer genießen. Mein armer Herr schwelgte in Seligkeit und bemerkte gar nicht, wie ihn sein junges Ehe-weib nach und nach in ihr Joch einspannte und ihn zu

einem gefügigen Knechtlein heranbildete. Uns seitdem er sich gar bewußt wrde, daß ihm Vaterfreuden bevorstünden, kannte sein Glück keine Grenzen mehr.

„Ach wenn der arme Tropf geahnt, daß der Reitknecht seiner Eheliebsten, ein stark-knochiger Tirolerbursch, ihm wahrscheinlich schon geheime Nebenbuhlerschaft gemacht hatte, als er noch als fahrender Minnesänger droben girrte.

„Doch genug der Sache! Möge mein armer Herr nie aus seinem Rausch zur niederschmetternden Wirklichkeit erwachen, möge er nach Kräften glücklich sein.

„Ich blieb auf der Burg, bis die Bäume zu knospen anfangen; dann konnt'ich's nicht mehr aushalten droben und ich erbat mir Urlaub, um wieder als freier, fahrender Spielmann auszuziehen in dei Welt. Willig ließ mich mein Ritter gehen, zu mal er sah, wie wenig Geschmack ich an seiner Sache fand. Er hat

mir's nicht nachgetragen und ist dem alten Jugendspiel hold geblieben. So hat er mich denn mit Kleidung wohl ausgerüstet und mir ein artiges Säcklein Geldes eingehändigt, daß ich ohne Sorgen ausziehen könne in die Weite. Und wenn ich des Wanderns müde, so soll droben auf seiner Burg immer ein Örtlein für mich bereit sein, hat er mir zum Abschied gesagt. Drauf bin ich fortgezogen aus dem Tirolerland und durch die Berge gewandert, mir drunten in der Ebene die Leut'mal anzusehn. Auf dieser Wanderschaft bin ich bis hierher gekommen und nun sitz'ich hier auf diesem Bänklein und kann immer nur sagen: ein junges, frisches Dirnel von von sechzehn, siebzehn Jahren, mit blondkrausigem Hahr, blau leutenden Äugeln und kirschroten Lippen, mag's noch so arm sein, ist viel tausendmal besser, als ein altjungferliches, verliebtes Edelfräulein mit Hab und Gut.

Fortsetzung folgt